

Baden ist.

100 Prozent

**Das Magazin für
Baden und die Region**

Ausgabe 2019

**«Royal» – aus der Kultur
nicht wegzudenken**

**Eingetaucht in die
neue Bäderwelt**

**Der Limmatraum –
frisch erlebbar**

www.baden.ch

056 222 55 55 
BADENER TAXI AG


WELLNESS
Destination



**Exklusiv
für Kundinnen
und Kunden
der AKB.**

Mehr Freizeit für weniger Geld.

Mit dem **AKB Freizeitportal**
schenken wir Ihnen
attraktive Freizeitangebote.



akb-freizeitportal.ch

Am
richtigen
Ort.ch



**Aargauische
Kantonalbank**

100PROZENT // INHALT

Inhalt

EDITORIAL	Lust auf Baden? Dann tauchen Sie ein Stadtmann Markus Schneider	05
KULTURTICKER	Die Kulturstadt lebt und bebt «Royal» – aus der Kultur nicht wegzudenken Pulsierende Theaterstadt Das Flaggschiff erscheint bald in neuem Glanz «Prima Vista» – kleine Bühne für grosse Musik	08 11 12 13 15
NAHAUFNAHME	In der Stadt auf Entdeckung Eingetaucht in die neue Bäderwelt Ein europaweit einzigartiges Kulturerbe Eigenständig und doch mit Baden verbunden 36km Gastbeitrag: Gegen den Strom schauen	18 20 23 24 26
STADTBUMMEL	Flanieren und einkaufen Lust auf Entdeckungen Das Flanieren beginnt in der Cordulapassage Ein Frischmarkt inspiriert mit Saisonalitäten Der Stammtisch: eine geniale Idee House of Entertainment – wie einst der Kursaal E-Taxi für die Energiestadt	30 31 32 35 37 38 39
WONNEZEIT	Der Limmatraum – frisch erlebbar Der Limmat entlang Wellness-Destination Baden ist auch Sportstadt Die Kubb-Weltmeister kommen aus dem Kurpark Info Baden	42 45 46 50 53 54
IMPRESSUM	Herausgeberin Stadt Baden, Standortmarketing (standortmarketing@baden.ch) Alle weiteren Details zur Freizeit in Baden finden Sie unter: baden.ch/freizeit Redaktion Roman Huber Stadt Baden (Sabine Dyer-Smith und Simone Matter) Redaktion Mitarbeit Stadt Baden Schärer AG (Nicole Dinkel und Cornelia Bolliger) Gastautoren Ursula Burgherr, Simon Libsig, Bruno Meier, Urs Tremp und Andreas Fahrländer Gestaltung Schärer AG, Jasmin Schürch (j.schuerch@schaerer-ag.ch) Bilder Titelbild: Tim Wettstein Anais Steiner, Andreas Fahrländer, Alexander Wagner, Alex Spichale, Chris Iseli, Fabienne Tanoa, Fabio Gloor, Laurent Garmatter, Lea Huser, leistungsfotografie.ch, Luca Zanier, René Rötheli, Rolf Jenni, Roman Huber, Sandra Ardizzone, Steffen Müssiggang, Thomas Frauenknecht, Tibor Nad, Ursula Huber, Vittorio Mooh Anzeigen Schärer AG, Nicole Dinkel (insertate@schaerer-ag.ch), 056 2000 555 Korrektur Rimoldi AG, Ilse Rimoldi Übersetzung Amplexor Druck Vogt-Schild Druck AG Auflage Jahresmagazin 60000 Ex. Deutsch, 5000 Ex. Englisch Nachbestellung unter 100prozentbaden.ch/nachbestellung	

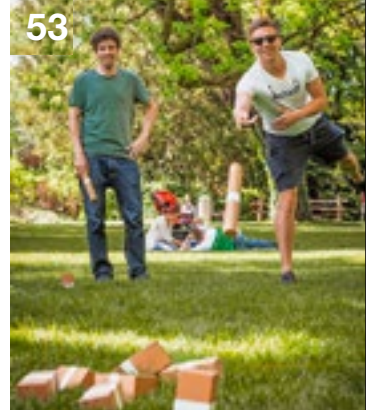
8



20



53



Die Freizeitstadt Baden
ist auch eine Web und
Social Media Community



[facebook.com/
stadtbaden](https://facebook.com/stadtbaden)



[instagram.com/
stadtbaden](https://instagram.com/stadtbaden)



freizeitblog.baden.ch

www.baden.ch

Baden ist voller Energie.

Mit ihrem Firmensitz an der Parkstrasse ist Axpo als internationaler Energiekonzern seit vielen Jahrzehnten eng verbunden mit Baden. Und sowohl für Baden als auch für Axpo spielt die Kraft des Wassers eine ganz bedeutende Rolle. Was für Baden seine 18 Thermalquellen, sind für Axpo ihre 60 Wasserkraftwerke. Damit ist Axpo die grösste Produzentin von erneuerbaren Energien in der Schweiz.

Lust auf Baden? Dann tauchen Sie ein



Foto: Stadt Baden

Liebe Leserin, lieber Leser

Waren Sie kürzlich im Bäderquartier? Es lohnt sich, dort auf Entdeckungsreise zu gehen. Oft ist es interessanter, eine Veränderung mitzuerleben, Schritt für Schritt, als nur auf etwas Neues zu warten. Denn am Limmatknie tut sich einiges. Aber auch hinter den Kulissen sind engagierte Persönlichkeiten mit dem Bäderverein am Wirken. Ein schöner Erfolg war die finanzielle Unterstützung durch das Bundesamt für Kultur von 200'000 Franken für die Umsetzung des Projektes «Bäderkultur Baden». Eine der Herausforderungen wird sein, alle geplanten und laufenden Projekte in den Bädern zu koordinieren. Wir stellen für einmal die städtischen Vorhaben in den Vordergrund.

Der Blick über die Limmat hinweg geht unweigerlich nach Ennetbaden. Der Nachbar, mit dem die Stadt Baden vieles verbindet, feiert dieses Jahr sein 200-Jahr-Jubiläum. Wir sind mit dabei. Mit Ennetbaden teilt Baden auch die Limmat und ihre Ufer. Natur und Idylle machen das Limmatgebiet zu einem wertvollen städtischen Erholungsraum. Sie werden hier eingestimmt.

Kennen Sie das Royal? Dieses Kulturhaus mit einem unglaublich abwechslungsreichen Angebot kennt keine Altersgrenzen. Als Kino erbaut, geht es heute vielmehr um Musik, Tanz, Text und überhaupt um kulturelle Vielfalt. Dank grossem Engagement vieler beteiligter Menschen ist ein Kulturbetrieb entstanden, welcher selbstständig funktioniert. Lesen Sie mehr über dieses Vorzeigemodell, das aus einer Zwischennutzung entstanden ist.

Sport verbindet, kann Teil einer Lebensschulung sein, lehrt einen leiden, an seine Grenzen gehen, sich selber spüren, Siege feiern und mit Niederlagen umgehen. Sind Sie sportlich aktiv oder wollen Sie es werden? Auch als Sportstadt hat Baden Visionen. Die über 80 Sportvereine bieten sozusagen alle Sportarten an. Neu setzt sich eine Interessengemeinschaft für die Schnittstelle zwischen Sport und Politik ein.

Das Magazin **100Prozent** geht bereits ins dritte Jahr und zeigt immer wieder neue Facetten von Baden auf. Tauchen Sie ein in die Geschichten, die unsere Stadt ausmachen. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlich
Markus Schneider, Stadtkammann

Kulturticker

Die Kulturstadt lebt und bebt

Bekannte Festivals, neue Ausstellungen im Kunstraum und in den Museen – das Badener Kulturleben bietet auch dieses Jahr zahlreiche Höhepunkte.

BLUESFESTIVAL BADEN

18. – 25. Mai 2019

In der 16. Ausgabe des Festivals verwandelt sich Baden erneut zum Blues-Zentrum der Schweiz. Aus aller Welt reisen Künstlerinnen und Künstler nach Baden, bespielen das Nordportal, geben musikalische Einlagen in Beizen und beleben die Strassen und Bäder mit ihren Performances.

Der diesjährige grosse Eröffnungsabend findet in der Klosterkirche Wettingen statt. Während der Festivalwoche gehören dann unter anderem Auftritte des zweifachen Grammy-Award-Gewinners Tom Hambridge und des Blues-Giganten Jimmy Vivino zu den Highlights. Freuen darf man sich ebenfalls auf den Schweizer Blues-Botschafter Pascal Geiser. www.bluesfestival-baden.ch

FANTOCHE

3. – 8. September 2019

Mit dem Fantoche-Festival hält jährlich ein ganzer Reigen von Animationsfilmen aus mehr als 30 Ländern Einzug in Baden. Wie keine andere Filmgattung lebt die Animation von kreativen Filmideen, verrückten Geschichten und visuellen Abenteuern. Das wichtigste Animationsfilmfestival der Schweiz, das auch zu den profiliertesten Europas gehört, bringt Hunderte Premieren von animierten Kurz- und Langfilmen in die hiesigen Kinos.

Mit Filmprogrammen reflektiert Fantoche 2019 Auswanderung und Flucht damals und heute. www.fantoche.ch

ONE OF A MILLION

31. Januar – 8. Februar 2020

2020 feiert das One Of A Million Musikfestival, unter Fans liebevoll «OOAM» ausgesprochen, sein 10-jähriges Bestehen! Was 2011 ganz klein begann, hat sich zu einem 9-tägigen Musikfestival mit internationalem Flair entwickelt, das jährlich rund 4000 Musikbegeisterte aus nah und fern nach Baden lockt und die Stadt zu einer grossen Bühne macht. Seit jeher setzt das Festival auf neue und noch unbekannte Acts aus verschiedenen Genres und schickt Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch die Stadt. www.oaam.ch

Weitere Informationen: baden.ch/festival



Wissen, was läuft.

www.kulturagenda.baden.ch



Foto: René Röhli

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Im modern, innovativ und interaktiv gestalteten Geschichtsmuseum erfahren Sie mehr über Baden als Kur- und Industriestadt und entdecken mit Ihren Kindern das altehrwürdige Landvogteischloss.

www.museum.baden.ch

«Der Rebberg von Baden»,
2. Mai – 15. September 2019

Einmalige Bilder aus dem fotografischen Nachlass von Werner Nefflen bebildern die Ausstellung zum 200-jährigen Gemeindejubiläum von Ennetbaden. Machen Sie mit an einer Traubenlese der anderen Art. Wer gut pflückt, dem winkt zum Schluss ein Glas Wein von der Goldwand.

«Körper. Baden», November 2019 – April 2020

Seit jeher kommen die Menschen nach Baden, um ihre Körper in den Thermalquellen zu baden. Über Jahrhunderte änderten sich die heilversprechenden Kuranwendungen, zentral blieb eines: der Körper selbst. Begeben Sie sich auf eine Reise durch die Zeit und lernen Sie Körperbilder und Ihren eigenen Körper auf neue Weise kennen.

KUNSTRAUM BADEN

Seit über fünf Jahrzehnten betreibt die Stadt Baden einen eigenen, nicht kommerziell ausgerichteten Ausstellungsraum. Dabei wird aktuelle Kunst grossgeschrieben. Vielversprechende Newcomer werden ebenso gezeigt wie bestandene Altmeister.

www.kunstraum.baden.ch

«Eric Hattan», Mai – Juli 2019

Der Vater des orangefarbenen Spaghetti vor dem Landvogteischloss ist ein vielseitiger Künstler mit viel Humor.

«La vida en rojo», September – Oktober 2019

Die junge argentinische Künstlerin Julia Mensch rollt ihre Familiengeschichte auf: Ihr jüdischer Grossvater stammt aus der Ukraine und war ein glühender Kommunist.

«Touch Me I'm Sick», ab November 2019

Krankheit ist ein privater und ein gesellschaftlicher Dauerbrenner, der auch in der Kunst seine Spuren hinterlassen hat.



Foto: Historisches Museum Baden

MUSEUM LANGMATT

Das Museum Langmatt ist einzigartig in der Schweizer Museumslandschaft. Die Jugendstilvilla des Industriellen-ehepaars Sidney und Jenny Brown-Sulzer beherbergt eine erlesene Kunstsammlung französischer Impressionisten. www.langmatt.ch

Margot Bergman, 3. März – 28. April 2019

Die erste Einzelausstellung der amerikanischen Künstlerin Margot Bergman in Europa. Eine grosse Künstlerin ist zu entdecken, die an einem fulminanten Spätwerk arbeitet.

Sanatorium Langmatt, 12. Mai – 25. August 2019

Die Langmatt verwandelt sich im Sommer nicht ohne Humor in ein «Sanatorium». Das Ausstellungsthema fokussiert die aktuelle gesellschaftliche Diskussion zu Entschleunigung, Achtsamkeit und Regeneration.

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Im Kindermuseum wird Kindheitsgeschichte für Klein und Gross erlebbar gemacht und verschiedene Spielstationen laden zum Entdecken und Ausprobieren ein. Ein Erlebnis für die ganze Familie!

www.kindermuseum.ch

Neue Dauerausstellung, ab Januar 2019

Erzählungen von Kindern aus verschiedenen Jahrhunderten zuhören, auf dem Bauplatz das Konstruktionsspielzeug ausprobieren oder in einer Theaterkammer eigene Geschichten mit Kasperli und Co. erfinden. Die überarbeitete Ausstellung überrascht wiederum mit vielen neuen und spannenden Spielstationen.

Solarmobil-Rennen, 15. Juli 2019

Auf dem Bahnhofplatz wird gebaut und getüftelt. Welches Solarmobil gewinnt am Schluss das Rennen? Alles ist erlaubt, solange die gelieferten Solarmodule und der Originalmotor verwendet werden.

Weitere Museen und Galerien: baden.ch/museen



Deine Interessen. Unser Thema.

Was immer die Menschen interessiert und bewegt – wir machen es zum Thema.
Entdecken Sie das Medienhaus der Schweiz.
chmedia.ch

Wir sprechen Ihre Sprache



Karin Madliger
Regionleiterin Region Baden
karin.madliger@nab.ch



Reto Wanner
Geschäftsstellenleiter Baden
reto.wanner@nab.ch



Joséphine Granella
Modulleiterin Firmenkunden
Region Baden
josephine.granella@nab.ch



Sven Bertschinger
Modulleiter Private Banking
Region Baden
sven.bertschinger@nab.ch

Die NEUE AARGAUER BANK ist im Aargau zu Hause. Und wir setzen alles daran, dass Sie sich bei uns in Geldfragen bestens verstanden und gut aufgehoben fühlen. Kontaktieren Sie uns unter 056 462 71 00.

nab.ch



100PROZENT // KULTURTICKER



«Royal» – aus der Kultur nicht wegzudenken

Zweimal drohte dem Royal das Aus.
Dank unermüdlichem Einsatz vieler engagierter
Kräfte ist der Kulturbetrieb nun gerettet.

Die Zukunft des Royals hing schon an einem dünnen Faden. Doch inzwischen steht fest: Der Kulturbetrieb kann bis 2038 weiterbestehen. Für den federführenden Verein «Kulturhaus Royal» kam es noch besser: Sein Crowdfunding brachte eine finanzielle Basis von rund 300 000 Franken, die Stadt gewährte 198 000 Franken zur Sicherung der Miete.

Andriu Deflorin, Präsident des Vereins «Kulturhaus Royal», Sie haben mit Ihrer Mannschaft und dank breiter Unterstützung das Royal gerettet. Was bietet Ihr Kulturhaus?

Das Royal ist eine Plattform für kulturelle Entdeckungen und Experimente, Brutstätte für Musik, Poesie, Theater, Tanz und gesellschaftliche Diskussionen.

Wohin führt nun die Fahrt?

Das Kulturhaus und die Betriebsgruppe haben erstmals eine langfristige Perspektive. Wir möchten das Royal vielfältig bespielen und das Haus gut in Schuss halten. Daran arbeiten wir Schritt für Schritt.

Was heisst «in Schuss halten»?

Pro Jahr finden gut 200 Anlässe statt. Wir müssen sorgfältig darauf achten, dass uns nicht der Schnauf ausgeht. Das betrifft sowohl die Fixkosten als auch den grossen Arbeitsaufwand aller im Royal engagierten Menschen. Ohne sie gäbe es kein Programm, keine Grafik, kein Licht, keine Töne, kein kühles Bier und keine geputzten Toiletten. Auf ihr Engagement wird das Royal in den nächsten 20 Jahren angewiesen sein. Der partizipative Charakter steht für uns darum auch in Zukunft im Vordergrund.

Gibt es Visionen?

Das Royal soll sich ständig weiterentwickeln. Die Betriebsgruppe wird sich laufend verändern und Raum bieten für neue Leute mit neuen Ideen. Visionen? – Bis mindestens Ende 2038 ein Haus für kulturelle Nischen und Perlen bleiben.

Auf welche Highlights darf man sich freuen?

Für Frühjahr 2019 ist ein abwechslungsreiches Programm in Entstehung; ein Diskussionsabend mit Public Eye, krachender Rock mit Mama Jefferson, Discogedanken mit Klaus Johann Grobe, gesellschaftskritischer Rap mit Göldin & Bit-Tuner, Verbrecherjagd mit Philip Maloney oder Neues von King Pepe & the Queens in unserem schmutzigen Kulturpalast.



V. l. Philipp Condrau, Christoph Küng, Andriu Deflorin, Pascal Etzensperger, Kathrin Doppler, Nico Schulthess, Anina Riniker, Steven Van Petegem, Alexandra Fischer

- 1913
- 1935
- 2008
- 2011
- 2018
- 2038

RÜCKBLICK

Das 1913 unter dem Namen «Radium» eröffnete Lichtspieltheater wurde 1935 bei der Übernahme durch Eugen Sterk in «Royal» umbenannt und blieb bis 2008 in Betrieb, zuletzt als Studiokino. Nach dem Verkauf des Royals an die Zuriba AG drohte der Abbruch. Dagegen wehrte sich eine IG Royal mittels Petition und 4000 Unterschriften erfolgreich. Seit 2011 wird das Royal als Kulturbetrieb zwischengenutzt. Umnutzungspläne führten zu einer weiteren Petition mit über 7000 Unterschriften. Stadt, Verein «Kulturhaus Royal» und die Zuriba AG einigten sich in der Folge auf ein Mietrecht bis Ende 2038.

www.royalbaden.ch

Pulsierende Theaterstadt

Ob gewagte Eigenproduktionen, spektakuläre Premieren oder aussergewöhnliche Gastspiele: Ein Besuch in Badens Theaterstätten lohnt sich immer wieder.

THIK THEATER IM KORNSHAUS

Das Thik Theater im Kornhaus ist ein Kleintheater mit überregionaler Ausstrahlung. Im Thik erlebt das Publikum Inszenierungen, die schon lange erfolgreich sind, genauso wie Premieren von Stücken, die zum ersten Mal überhaupt vor Publikum gespielt werden. Ein besonderer Fokus wird auf die Förderung von jungen, noch unbekannten Gruppen und Einzelkünstlerinnen und -künstlern gerichtet.

Vom 18. bis 28. Mai präsentiert das Thik aussergewöhnliche Produktionen unter freiem Himmel auf dem Theaterplatz. www.thik.ch

REMISE

Das RemiseTheater ist ein freies Theater in Baden-Rütihof. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten wird das Theater jeweils nur von Juni bis Mitte September betrieben.

2019 findet neben drei geplanten Gastspielen wieder eine Eigenproduktion statt. Die moderne Comedia dell'Arte «Herz und Leber, Hund und Schwein» feiert am 16. August Premiere. Weitere Vorstellungen finden dann jeweils am Mittwoch, Freitag und Samstag bis Mitte September statt. www.remisetheater.ch

BÜHNE HEIMAT

Die Bühne Heimat steht 2019 im 11. Jahr. Für die Spielzeit bis Ende Mai können sich die Besucherinnen und Besucher auf einige veritable Leckerbissen der Kleinkunst freuen. So zum Beispiel Simon Chen mit seinem neuen Programm «Typisch!», Veri mit «UniVerität», Frölein Da Capo und mit Bodecker & Neander ein Pantomime-Duo der internationalen Spitze! Und auch der Herbst wird sehr vielversprechend. www.cabaretundmeh.ch

Weitere Informationen: baden.ch/theater

PALINO

Seit 40 Jahren auf Badens Bühnen

Vor 40 Jahren hat Palino als frisch in Paris ausgebildeter Mime und Clown sein erstes Soloprogramm im Kornhaustheater in Baden aufgeführt. Obwohl er eigentlich Zirkusclown werden wollte, suchte er immerzu Orte, wo er all seinen künstlerischen Fähigkeiten Raum bieten konnte. Palino wurde Seiltänzer, Schauspieler, Regisseur, Autor, Sänger, Theaterleiter und Theaterlehrer. In diesen Rollen begeistert und bereichert er die Stadt Baden.

1986 gründete er das Teatro Palino in der Altstadt. 1995 eröffnete er im Merker-Areal das Theater am Brennpunkt als erste mittelgrosse Bühne im Aargau. Dort produzierte Palino selber und bot einen intensiven Spielplan mit Gastspielen und Events. 1999 erhielt er den UBS-Kulturpreis. Nach dem Abbruch des Fabrikgebäudes mit dem «Brennpunkt» (2004) ergänzte Palino sein Theater in der Innenstadt mit dem Kulturbetrieb UnvermeidBar.

Künstlerisch verstand es der geborene Marc (Palino) Brunner, in verschiedenste Rollen zu schlüpfen, und es wurden des Öftern Frauenrollen. Darin fand sich Palino schliesslich selbst. Er wird im Jahre 2011 offiziell zur Stella Palino als Transgenderfrau.

Besessenheit und Leidenschaft begleiten Stella durch ihre Schaffenszeit. Das Publikum zu spalten, war das Credo der Theatermacherin. Theater soll aufwühlen und Diskussionen auslösen. Verrücktes und Unreales musste Platz haben. Finanzielle Rückschläge brachten die Theaterfrau mehr als einmal an den Rand der künstlerischen Existenz. Doch irgendwie richtete sie sich immer wieder auf und stellte neue Inszenierungen auf die Beine.



Jubiläumsprogramm

Nach dem Solo von Stella Luna Palino «Die Mücke spricht» Ende Januar dieses Jahres folgt im September und Oktober ein spezielles Jubiläumsprogramm. www.teatropalino.com

Das Flaggsschiff erscheint bald in neuem Glanz

Das Kurtheater rüstet sich für seine Neueröffnung, die im nächsten Jahr stattfindet. Doch der Theaterbetrieb ruht nicht: Nach der erfolgreichen Erstaufgabe steht 2019 ein zweites «Kurtheater Ausser Haus» auf dem Programm.

Die jahrhundertealte Theatertradition pulsiert weiter in der Bäderstadt. Zurzeit wird an der Theaterzukunft gearbeitet – und das nicht nur auf der Grossbaustelle an der Parkstrasse, sagt Lara Albanesi. Sie ist seit 2008 Kaufmännische Leiterin des Kurtheaters und führt dieses als Gesamtleiterin durch die Umbauphase. Die Neubesetzung der künstlerischen Leitung, kantonale Veränderungen im Theatergeschehen sowie die Entwicklung des Theaters geben Anlass, das Profil des Kurtheaters weiterzuentwickeln.

Die räumlichen Veränderungen mit sanierter Aussenbühne, einem Proberaum und vergrössertem Foyer erlauben eine erweiterte Nutzung des Kurtheaters, der einzigen Vollbühne im Aargau mit rund 600 Plätzen. Inhaltlich bleiben die tragenden Pfeiler ein kuratiertes Programm aus allen Theatersparten sowie die Vermietung für Gastspiele auch im Unterhaltungsbereich.

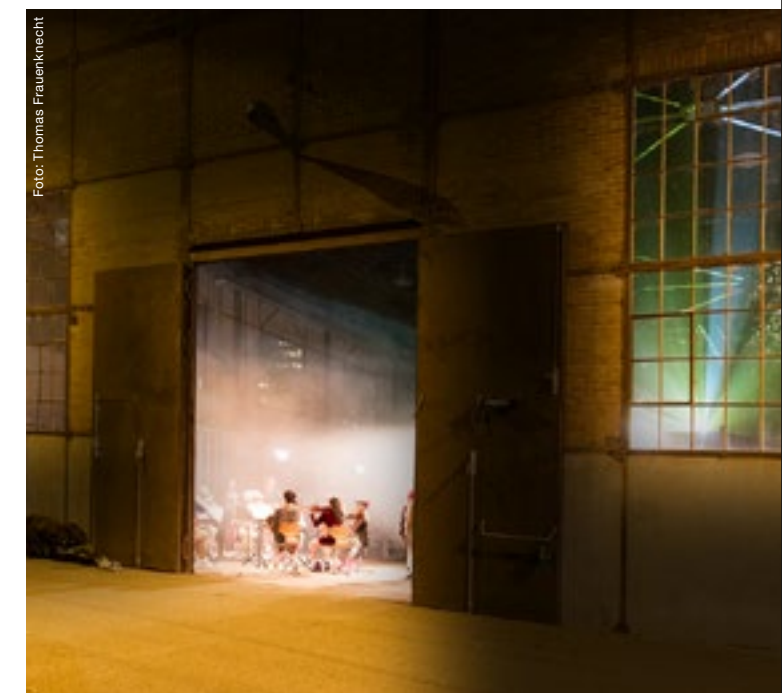
Den modernen Theaterbedürfnissen angepasst

Der neue Proberaum soll Koproduktionen unter anderem mit der freien Szene, Endproben sowie die Erarbeitung von Stücken ermöglichen. Das vergrösserte Foyer wird vermehrt als intimer Spielort, für Stückeröffnungen, szenische Lesungen, musikalische Darbietungen oder auch Firmenanlässe dienen. Letztlich wird mit dem Beitrag von 300 000 Franken des Badenfahrt-Komitees der Aussenbereich instand gestellt, damit dieser bespielt werden kann.

RÜCKBLICK

Das Kurtheater ist der erste Theaterneubau der Nachkriegszeit in der Schweiz. 1951 erfolgte dessen Bau nach den Plänen der Architekten Lisbeth Sachs und Otto Dorer. Jetzt wird es in einem aufwendigen Bauverfahren für die Zukunft gerüstet. Bei der Evaluation wurden Standort und Neubaulösung diskutiert. Die Kantonale Denkmalpflege wie die Eidgenössische Kommission für Denkmalschutz (EDK) sprachen sich gegen den Abriss des denkmalgeschützten Baus nationaler Bedeutung aus. Realisiert wird nun das Sieger-Projekt des Wettbewerbs «équilibre» der Architekten Elisabeth und Martin Boesch, Zürich.

Währenddessen geht der Theaterbetrieb auch im Jahr 2019 weiter, wiederum als «Kurtheater Ausser Haus». Nach dem erfolgreichen Programm startet im Herbst 2019 die zweite Auflage mit attraktiven Aufführungen.



BAUSTELLENFÜHRUNGEN

Weitere Informationen über Geschichte, Bau und die Zukunft des Kurtheaters gibt es ab August monatlich auf einer Baustellenführung.

An folgenden Samstagen wird die Führung jeweils von 13.00 bis 14.00 Uhr angeboten: 31. August, 21. September, 26. Oktober, 23. November, 14. Dezember

Information und Anmeldung

Info Baden
info@baden.ch
Telefon +41 56 200 87 87

www.kurtheater.ch
www.umbau-kurtheater.ch

Rechnungen bezahlen macht
immer noch keinen Spass.
Dafür geht's jetzt schnell.

UBS Mobile Banking. ubs.com/digital

© UBS 2019. Alle Rechte vorbehalten.




COIFFURE
Grimm

GUTSCHEIN
CHF 10.-

Einzulösen bei Ihrem
nächsten Besuch bei uns.
Gültig bis Ende 2019.

Baden (Zentrum)		Kantonsspital Baden (KSB)	
Badstrasse 4, 5400 Baden Telefon 056 210 10 10 info@coiffure-grimm.ch		Im Ergel 1, 5400 Baden Telefon 056 470 07 81 info@coiffure-grimm.ch	
Mo	09.00 – 18.00 Uhr	Mo – Fr	08.00 – 18.00 Uhr
Di, Do, Fr	08.00 – 18.00 Uhr	Sa	07.30 – 16.00 Uhr
Mi	08.00 – 19.00 Uhr		
Sa	07.00 – 17.00 Uhr		

HAVE A GOOD HAIR DAY.

www.coiffure-grimm.ch



«Prima Vista» – kleine Bühne für grosse Musik

Die Familie Donadio führt seit 13 Jahren das Musikrestaurant Prima Vista. So unscheinbar sich das Lokal an der Mellingerstrasse 1 von aussen präsentiert: Wenn nationale oder gar internationale Künstler aufspielen, brodeln drinnen die Stimmungen.



Foto: Fabio Gloor

Das Konzept des «Prima Vista» geht auf: kleine Karte mit frischen Gerichten (Spezialität: Bisteche mit Pappardelle an Tomaten-Rahmsauce und Spinat) und von Donnerstag bis Samstag Live-Konzerte in riesiger stilistischer Bandbreite. Das Ambiente ist schlicht. Einziger Schmuck sind ein paar Schwarzweissfotos von Jazzlegenden an der Wand. «Bei uns zählen nur die Musik und das leckere Essen», sagt Donadio.

Rund 120 Konzerte veranstaltet er jährlich. «So viele wie kein anderes Lokal in der Schweiz», betont Donadio. Alle Familienmitglieder ziehen am gleichen Strick. «Ich programmiere die Musik und Sorge für die Technik, meine Frau ist verantwortlich für Pressearbeit, Buchhaltung und Service, Dalia für die Website, Moreno und seine Frau Lena für den Wareneinkauf.» Einmal pro Monat konzertiert die Donadio Family Band selber im «Prima Vista» und zeigt sich auch auf dem musikalischen Parkett stilistisch vielfältig.

TEXT: URSULA BURGHERR

Die schlichte Fensterfront würde man übersehen, wenn nicht die Flyer der nächsten Konzerte im Aushang wären. Toni Donadio sitzt allein im Restaurant und zupft auf seiner Gitarre herum. «Ich spiele ständig. Auch wenn ich einen Moment Pause habe. Das liegt in meinen Genen.» Musik hat die ganze Familie im Blut. Ehefrau Madlen gibt Musikunterricht an der Bezirksschule Spreitenbach, Tochter Dalia ist Dozentin für Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste und wie Sohn Moreno mit eigenen Bands unterwegs. Toni Donadio tourt seit 30 Jahren mit Nic Niedermann als Gitarrenduo Tonic Strings durch die Lande und macht Talente für die Musikhochschule fit. «Wir haben alle unsere Standbeine. Das war wichtig, um uns 2005 den Traum eines Musikrestaurants mit italienischer Küche zu erfüllen», erzählt der gebürtige 62-jährige Südtaliener, der seit frühester Kindheit in der Region Baden lebt.

Der Kultur in Baden fühlt sich Toni Donadio seit Langem verpflichtet. Schon während seines Musikstudiums organisierte er Konzerte in einst legendären Lokalen wie dem Kornhaus, der «Eintracht» und rief im Restaurant Pavillon die Eventreihe «Musik in Baden» ins Leben, die bis heute existiert. 2005 wurde Donadio vom Aargauer Kuratorium für sein spartenübergreifendes Grossprojekt über die Musik der Roma, Sinti und Gitanos ausgezeichnet. «Ich bin ein Kulturtäter», sagt Donadio über sich selber, lacht und spielt wieder ein paar Akkorde auf seiner Gitarre.

Weitere Informationen und aktuelle Veranstaltungen:
www.primavista-music.ch



Nahaufnahme

In der Stadt auf Entdeckung

Bierbrauer und Hexen, Leckerbissen fürs Ohr und den Gaumen, überraschende Rätsel: Gemeinsam unterwegs erleben Sie spannende Geschichten und unvergessliche Momente.



ENTDECKUNGSREISE LEBENSQUALITÄT

Die Wellness-Destination Baden mit allen Sinnen entdecken

Dauer: 1 ½ Stunden

Erfahren Sie Spannendes über die Kraft des imposanten Badener Waldes, den Einfluss von Ruhe und Farben des gepflegten Parks der Gründervilla Boveri, die Bedeutung der leise rauschenden Limmat und die lange Reise des mineralreichsten Thermalwassers der Schweiz. Auf der neuen Stadtführung über die Wellness-Destination Baden kommen Sie der Essenz der Badener Lebensfreude ein Stück näher.

MUSIKALISCHE STADTFÜHRUNG

NEU

Unterwegs mit dem Badener Vokalensemble und dem Badener Slampoet Simon Libsig

Dauer: 1 ½ Stunden

Diese Führung vereint scheinbar Unscheinbares, an dem wir tagtäglich vorbeigehen, ohne es zu beachten. Ein Riss in der Mauer, ein loser Pflasterstein, eine Hausinschrift, ein Brunnenplätschern werden zu einer fantastischen Geschichte, die sich wie ein Netz über die ganze Stadt spinnt – musikalisch eingebettet – berührend – überraschend – spannend und witzig. Entdecken Sie die Magie hinter dem Alltäglichen.

Die musikalischen Führungen werden ab August 2019 angeboten.

MISSION BADEN

Eine spannende und rätselhafte Entdeckungsreise durch Badens Altstadt

Dauer: 1 ¼ Stunden

In Teams lösen Sie knifflige Rätsel und erfahren unterwegs so einiges über die bekannte Bäderstadt. Nach einer kurzen Einführung und Erklärung der Aufgabe durch die Stadtführerin oder den Stadtführer können die einzelnen Teams aufbrechen. Mit im Gepäck sind 24 Missionen, welche es zu bestreiten gilt. Sie entdecken dabei eindrucksvolle Gebäude, spezielle Plätze und versteckte Gassen. Wer nimmt die Herausforderung an und gewinnt die Mission Baden?

WEITERE HIGHLIGHT-FÜHRUNGEN

- Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter
- Von Aquae Helveticae bis Botta
- Zeitreise durch 2000 Jahre Stadtgeschichte
- Die Bierbrauerei – eine Betriebsbesichtigung
- Heimliche Hauptstadt der Eidgenossen
- Baden Turbo – Industrie, die bewegt
- Leben und Handwerken im Mittelalter

Information und Anmeldung

Schliessen Sie sich einer öffentlichen Stadtführung an oder buchen Sie eine private Führung für Ihre Gruppe.

Info Baden

Bahnhofplatz 1
5400 Baden
Telefon +41 56 200 87 87
stadtfuehrungen@baden.ch
www.baden.ch/stadtfuehrungen

FOODTRAIL

Entdecken Sie Baden und seine Spezialitäten auf einer genussvollen Schnitzeljagd durch die Stadt

Dauer: ca. 3 Stunden

Auf dem FoodTrail lösen Sie sechs Rätsel, welche Sie jeweils zu den verschiedenen kulinarischen Stopps führen. Dort können Sie leckere Badener Spezialitäten geniessen. Erleben Sie die Stadt Baden einmal anders und erfahren Sie nebenbei noch etwas zur Badener Geschichte. Es erwartet Sie Spass und Spannung für die ganze Familie, Freunde und Mitarbeitende.
www.baden.ch/foodtrail

FOXTRAIL

NEU

Die spannendste Schnitzeljagd der Schweiz gibt es bald auch in Baden

Dauer: ca. 2 ½ Stunden

Zusammen mit den Regionalwerken Baden lanciert die Stadt Baden im Sommer 2019 einen Foxtrail. Dann schleicht der Fuchs durch die Altstadt und der Limmat entlang. Einfach macht er es den Teilnehmenden aber nicht. Sie müssen schwebende Botschaften erhaschen, einen Löwen zum Schweigen bringen und werden vor verschlossenen Kerkertoren ins Rätseln kommen. Erkunden Sie versteckte Ecken und lauschige Plätzchen, die Sie vielleicht noch nie gesehen haben. Ein tolles Teamerlebnis für Familien, Freunde oder Kollegen.
www.foxtrail.ch



Foto: Tiber Nad

NOCH MEHR IDEEN FÜR IHREN ANLASS

Ob Firmenevent, Vereinsausflug, Schulexkursion oder einfach ein Tag mit Freunden, gerne finden wir mit Ihnen das passende Gruppen-Erlebnis für Ihren Anlass in Baden. Sei es sportlich, kulinarisch oder kulturell – profitieren Sie von den vielfältigen Möglichkeiten der Stadt Baden.
www.baden.ch/rahmenprogramme



Foto: Eventküche Baden



ERLEBNISSE FÜR FAMILIEN

Die schönsten Familienerlebnisse liegen direkt vor der Haustür. Auf der Website kinderregion.ch finden Familien eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten in den Regionen Baden, Winterthur, Zug und Zürich.

Viele Ausfluggipps, ein Eventkalender, Blogs und Informationen zu den einzelnen Regionen bieten Inspiration und laden zum Entdecken ein.
www.kinderregion.ch
www.facebook.com/kinderregion
www.instagram.com/kinderregion.ch

Eingetaucht in die neue Bäderwelt

Alles wartet auf das neue Thermalbad. Doch haben Sie schon von den andern Bäder-Projekten wie dem «Heissen Brunnen», dem «Ellbogenbad» oder dem neuen Kurplatz gewusst?

Es ist das erklärte Ziel der Verena AG als privater Bauherrin sowie der Stadt, die Bäder mit ihren einzigartigen Qualitäten gesamthaft aufzuwerten. Zusammen mit dem neuen Thermalbad von Mario Botta sowie den als Präventions- und Rehabilitationsklinik umfunktionierten alten Bäderhotels Verena, Bären und Ochsen werden weitere Projekte der 2000 Jahre alten Bädertradition ihre überregionale Anziehungskraft zurückbringen. Im Fokus steht das wertvolle, natürlich vorhandene Thermalquellwasser – das mineralreichste in der Schweiz.

Ein zentrales Vorhaben ist die Neugestaltung des Kurplatzes und der öffentlichen Verbindungen. Diese werden bis auf die Bäderstrasse mit Kopfsteinpflaster (geschliffener Gubenstein) ausgestattet. Die Beleuchtung wird entlang der verbreiterten Limmatpromenade ergänzt bis zum Mättelipark,

der als Verweilort gestaltet wird. In dieser lauschigen Ambiance wird ein Pavillon mit Toilette und Anschlussmöglichkeiten für eine Buvette erstellt. Als Beitrag für die Kunst am Bau erhalten bestehende Objekte, wie etwa die Büste des legendären Kurarztes Johann Alois Minnich, einen gebührenden neuen Platz.

Neben dem Thermalbad entsteht ein weiterer prägnanter Bau von Mario Botta: das Ärzte- und Wohnhaus. Im Erdgeschoss sowie im Untergeschoss, das sich zur Limmat hin öffnet, sind rund 1700m² an Gewerbeflächen vorgesehen. Darüber werden 38 Wohnungen neue Bewohnerinnen und Bewohner in die Bäder bringen. Das Gebäude ergänzt mit seinen drei Fingern die ebenfalls neue, grosszügige Ufer-Promenade. Die Auffächerung des Baukörpers lässt neue Stadträume mit Sichtachsen und Verbindungen

Visualisierung: Verena Bagni Popolani/Meier Leder Architekten



Visualisierungen: Mario Botta Architects, Mendrisio



vom Kurplatz zum Fluss entstehen, die zum Flanieren einladen. Eine römische Apsis (ein Halbbogen für einen Thermalwasser-Zulauf aus antiker Bäderzeit) wird in den Bau integriert.

«Thermalbank» und «Bagno Popolare» sind bereits legendär geworden, bevor sie wieder verschwinden müssen. Sie waren nur der Anfang weiterer Bädererlebnisse und weichen den neuen Projekten. Auf der Promenade wird die Limmatquelle als einzige Thermalquelle in den Bädern, deren Wasser bis über die Geländeoberfläche ansteigt, im Freien erlebbar gemacht. Diese Inszenierung soll durch die Quelleigentümer zusammen mit der Stadt Baden realisiert werden. Am Kurplatz wird weiterhin ein «Ellbogenbad» dazu animieren, die Ärmel hochzukrempeln und den Ellbogen ins heilende Wasser zu tauchen. Zwischen Promenade und Limmat ist am Limmatknie der «Heisse Brunnen» geplant. Dieser wird das Thermalwasser auch im öffentlichen Raum und für Passanten erlebbar machen. Im Verena-Geviert soll die Quelfassung der Hinterhofquelle öffentlich zugänglich gemacht werden. Als weitere Attraktion ist vorgesehen, das genutzte Thermalbadwasser über einen Wasserfall von der Promenade in die Limmat zu leiten.

Weitere Informationen:
www.baden.ch/baeder, www.thermalbaden.ch

WELLNESS-DESTINATION

Aktuelle Thermalwasser-Angebote der Wellness-Destination Baden auf [Seite 46](#)

Immobilien.
Unsere Kompetenz.

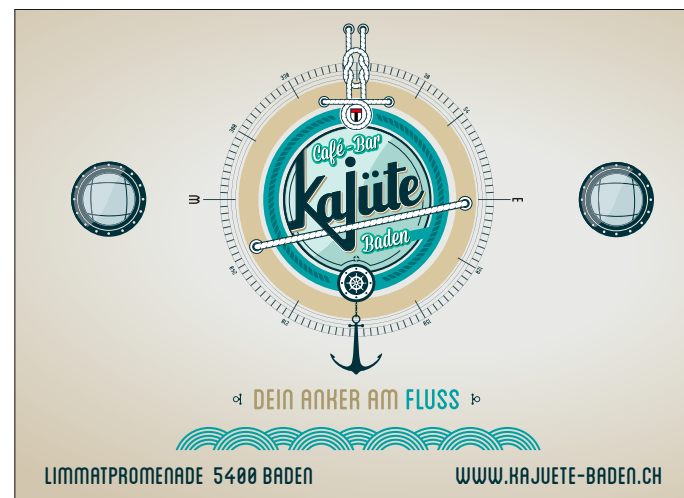


Dank unseren regionalen Marktkenntnissen in **Immobilienverkauf und Erstvermietung** sind wir stets einen Schritt voraus.

Markstein verkauft neue und bestehende Eigentumswohnungen, Einfamilien-, Reihen- und Terrassenhäuser, Stockwerkeigentumsprojekte und Grundstücke in den Kantonen Aargau und Zürich. Eine weitere Kernkompetenz von uns ist die Erstvermietung von Neubauprojekten. Beginnend mit der Produkt- und Preisgestaltung stehen wir Ihnen während des gesamten Vermarktungsprozesses zur Seite, initiieren die geeigneten Marketingmassnahmen und führen die Verhandlungen bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss.

www.markstein.ch





VILLA BOVERI

INSPIRIERENDE **RÄUME**
FÜR IHRE
ANLÄSSE

abb-wfs.ch

Fotoshooting ledergerber. mode,
Verenahof Baden, Elefantensaal

Von der Nostalgie in die Zukunft – wir freuen uns auf eine neue Badener Bäderkultur!

www.ledergerber.ch

Baden | Glattzentrum | Küssnacht | Meilen



Der Bäderverein will das europäisch einzigartige Kulturerbe der Bäder zu einer zentralen Botschaft des künftigen Kurorts werden lassen. Dass er sogar von Bundesbern finanziell unterstützt wird, unterstreicht die Bedeutung seiner Arbeit.

TEXT: BRUNO MEIER

Bei den Vorbereitungen für den Bau des neuen Thermalbades und den Umbau der alten Hotels Verenahof, Bären und Ochsen in eine moderne Rehabilitationsklinik wurde der 2000-jährigen Kurort von der Archäologie und der Denkmalpflege unter die Lupe genommen. Die neuen Befunde zeigen viel konkreter, wie die Thermen sich entwickelt haben und wie im mineralreichsten Thermalwasser der Schweiz gebadet wurde.

In der Summe der Befunde und Artefakte, die neu bekannt geworden sind, reiht sich Baden als einer der wichtigsten Kurorte nördlich der Alpen ein. Baden verfügt über eine Therme, die zu Römerzeiten wahrscheinlich am grössten war. Erste Spuren einer Neubebauung finden sich im 11. Jahrhundert. Die einzigartige Geschichte, deren Ursprung die Quellen waren, führt über ein Gemeinschaftsbad im Ochsen aus der Zeit um 1300 und eine konservierte Badeanlage aus dem 16. Jahrhundert im ehemaligen Hinterhof bis zu den Wannenbädern des 19. Jahrhunderts in der «Blume» und im «Verenahof» und den prachtvollen Speisesälen der Hotels.

Der Bäderverein wird sich des Erhalts und der Vermittlung dieses Kulturerbes annehmen. Er sieht vor, dafür Gefässe und Programme auf die Beine zu stellen, sei es im öffentlichen Raum oder zusammen mit den privaten Betreibern. Der Verein «Bagni popolari» hat mit Aktionen im öffentlichen Raum und insbesondere mit dem Pop-up-Bad Bagno Popolare vorgemacht, welches Potenzial vorhanden ist.

Ziel des Bädervereins: Nach Baden soll man nicht nur wegen des Badens oder der Gesundheit, sondern auch wegen der ihresgleichen suchenden Geschichte kommen. Bis jetzt konnte man vieles in den Reiseberichten von Poggio Braccioloni, Michel de Montaigne oder Conrad Gessner nachlesen. Worüber sie geschrieben haben, kann heute mit einer einzigartigen Verbindung von überliefertem Wissen und neu identifiziertem Kulturerbe gezeigt und erlebt werden. Die Bevölkerung von Baden, Ennetbaden und der ganzen Region kann wieder stolz sein auf ihre Bäder und deren Geschichte.

Weitere Informationen: baederverein.ch

GUT INFORMIERT WÄHREND DER BÄDER-BAUSTELLENPHASE

Bäder-Infocenter

Limmatpromenade 26
täglich 9.00 – 19.00 Uhr

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Bäder und deren chancenreiche Zukunft

Der beeindruckende Weg des Thermalwassers über Tausende von Jahren ist ebenso Teil der Ausstellung wie die bewegte Geschichte und die chancenreiche Zukunft rund um die bedeutenden Bäder von Baden.

Erfahren Sie mehr über das Bäder-Bauprojekt und erleben Sie mit allen Sinnen allerlei Bemerkenswertes über die Kraft

des Thermalwassers und dessen Ursprung. Woher kommt das mineralreichste Thermalwasser der Schweiz? Was ist seine Wirkung? Im Bäder-Infocenter gibt es geologische Erklärungen genauso wie spannende Geschichten und Legenden. An verschiedenen Installationen kann das Element Wasser auf spielerische Art entdeckt werden. Ausserdem wird gezeigt, wie sich Baden dank der Zusammenarbeit vieler lokaler Akteure im Kreis der zehn Schweizer Wellness-Destinationen differenziert und in die Zukunft bewegt.

Weitere Informationen zum mineralreichsten Thermalwasser der Schweiz: baden.ch/thermalwasser

Eigenständig und doch mit Baden verbunden

Als Ennetbaden vor 200 Jahren von Baden getrennt wurde, war die Gemeinde mausarm. Das hat sich geändert: Das Dorf zwischen Lägern und Geissberg ist heute eine attraktive Wohngemeinde – und noch immer selbstständig.

TEXT: URS TREMP*

Die Ennetbadener wussten, was auf sie zukommen würde. Entsprechend wehrten sie sich gegen das Ansinnen der Stadt Baden, die «Hintersassen» ennet der Limmat loszuwerden. Doch es war zu viel Geschirr zerschlagen. Man hatte sich wegen Steuerabgaben, Aufgabenteilungen und politischer Teilhabe derart zerstritten, dass in der Kantonshauptstadt Aarau ein Machtwort gesprochen wurde: Ennetbaden soll seine Angelegenheiten selbst regeln – in einer eigenen Gemeinde.

So wurde Ennetbaden 1819 ungewollt zur selbstständigen Gemeinde. Geld war kaum vorhanden, die Scheidungsmittelt, zu der die Stadt Baden verpflichtet wurde, betrug lächerliche 15000 Franken. Die Bäder (im Vergleich zu Baden die «kleinen») und der Rebbau warfen für Ennetbaden zu wenig ab. Die Landwirtschaft diente hauptsächlich der Selbstversorgung, Gewerbe gab es kaum. Ein erstes Schulhaus musste man in Fronarbeit errichten.

Industrie entlang der Limmat

Allerdings brach just zur Zeit der Trennung das Industriezeitalter an. In Ennetbaden entstanden entlang der Limmat kleine Fabriken und Gewerbebetriebe. Wasserkraftbetrieene Maschinen hielten u.a. eine Färberei, eine Schleiferei und eine Gerberei am Laufen. Viele verschwanden wieder, als Ende des 19. Jahrhunderts die Elektrizität die Wasserkraft ablöste. Die mittelgrossen Maschinen- und Textilfabriken prägten das Dorfbild bis ins 20. Jahrhundert.



Foto: Stadtarchiv Baden

Mit Baden blieb Ennetbaden aller Zwickigkeiten zum Trotz mannigfach verbunden. Der Kurort mit den Bädern im Limmatknie bildete eine Einheit. Die (katholische) Kirchgemeinde war gar nie getrennt worden, den Friedhof teilten die Badener weiter mit den Ennetbadenern (was Streitereien provozierte, führten deren Leichenzüge doch ausgerechnet durchs Badener Kurgebiet).

Als ab Mitte des 20. Jahrhunderts im Zentrum sukzessive die Einkaufsgeschäfte, Gaststätten und am Ende auch die eigene Post verschwanden, wurde Ennetbaden de facto zu einem Badener Aussenquartier. Allerdings sind Wiedervereinigungsideen, wie sie immer wieder durch die regionale Politik geisterten, nie über Gedankenspiele hinausgekommen. Eine eigene Infrastruktur (Gemeindeverwaltung, Primarschule, Tagesstrukturen) kann man sich inzwischen gut leisten – dank potenter Steuerzahler sogar besser als andere Gemeinden. Anderes wird im regionalen Verbund geregelt.

Dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Reblaus im Aargau grosse Teile der Weinstöcke zerstörte, erwies sich für Ennetbaden als Glücksfall. Das vergandete Rebland wurde zu Bauland. Die schnell wachsende Elektromaschinenfabrik Brown Boveri & Cie. (gegründet 1891, heute ABB) liess die Einwohnerzahl in die Höhe schnellen. Ennetbaden bot sich mit seiner sonnigen Lage als Wohnort an. Es entstanden zwar keine prunkvollen Villen, aber stattliche Einfamilienhäuser mit grosszügigem Umschwung.

Verkehr machte Kurort den Garaus

Die Ennetbadener Badehotels hielten sich teilweise bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus. Aber zwei Weltkriege, Wirtschaftskrise und der wachsende Autoverkehr durchs Kurgebiet machten dem Kurbetrieb den Garaus. Gegenmassnahmen blieben über Jahrzehnte in der Planungsphase stecken. Ein Umfahrungstunnel wurde erst gebaut, als der Kurort längst tot war (2006).

Hatte sich das Dorf erst nur entlang der Limmat vom Landvogteischloss bis zum Flussknie erstreckt, wuchs es im 20. Jahrhundert in die Höhe: entlang des Geissbergs und hinauf zum Höhtal. Der Dichter Hermann Hesse,



Foto: Sandra Ardizzone

Die Limmat trennt Baden mit den «grossen Bädern» (rechts) und Ennetbaden mit den «kleinen Bädern».



JUBEL-JAHR IN ENNETBADEN

- Samstag, 25. Mai: Gemeindegrenze wird bewandert
- Donnerstag, 6. Juni: **Einwohnergemeindeversammlung** als Landsgemeinde auf dem Postplatz
- Dienstag, 25. Juni: **Schulfest**
- 5. – 8. September: **Dorffest und Festspiel**
Das Festgelände erstreckt sich über Badstrasse, Hirschenplatz, Postplatz bis Parkhausdach. Das OK erwartet über 10000 Gäste.
Samstag, 7. September: **Offizieller Festakt** mit Festansprache von Landammann Urs Hofmann.
Im Frühjahr und vor Weihnachten werden zwei weitere kleine Theaterproduktionen aufgeführt, die zusammen eine Theater-Trilogie ergeben.
- 18./22. Dezember: **Weihnachtsmarkt** mit Lichtspektakel als Abschluss des Festjahrs

Kur- und Stammgast in den Badener Bädern, sah das mit Sorge. Im Herbst 1951 notierte er: «Es wird einmal der Tag kommen, an dem das letzte Stückchen der Goldwand überbaut sein wird.»

Ganz so schlimm kam es nicht. Ennetbaden stellte die Reben und den Lägernordhang unter Schutz. 2017 wurden die Bauvorschriften so geändert, dass massive, wenig landschaftssensible Terrassensiedlungen nicht mehr gebaut werden können. Dass Umweltschutz, nachhaltiges Wachstum und eine zukunftsgerichtete Infrastruktur in Ennetbaden eine hohe Bedeutung haben, hat vor allem mit der Werterhaltung der heutigen Einwohnerschaft zu tun: «Wir haben eher städtisch geprägte Einwohnerinnen und Einwohner und keine über Generationen gewachsene ländliche Tradition», sagt der aktuelle Gemeindeammann Pius Graf. «Die Internationalität der Bevölkerung und ein hoher Anteil an gut ausgebildeten Leuten tragen bei zu einer offenen, liberalen und sozialen Haltung.»

«Ennetbaden – Geschichte und Geschichten» – erhältlich bei der Gemeinde Ennetbaden
gemeindekanzlei@ennetbaden.ch

*Journalist und u.a. Redaktor der «Ennetbadener Post»

Gegen den Strom schauen

Architektonische Perlen, Sport auf Weltklasse-Niveau oder Biere mit Charakter: Das Limmattal ist eine vielfältige und dynamische Region. Ein Blick von Baden stromaufwärts lohnt sich.

Text Ursula Huber

Sie fliesst von Zürich bis zum Wasserschloss bei Turgi und bildet so einen 36 Kilometer langen blauen Faden durch unsere Region: die Limmat. Links und rechts des Flusses entwickeln sich neue Gebiete zum Leben, zum Arbeiten, idyllische Naturräume zur Erholung, Quartiere zum Einkaufen und Orte, um kulturelle Erlebnisse zu geniessen. Die Region überrascht auf kleinstem Raum mit Dynamik und Vielfalt. Lebens- und Arbeitsräume sind eng verflochten, und die Limmattalbahn wird noch mehr Nähe schaffen. 2014 ist die Limmattal AG entstanden, um ein regionales Bewusstsein zu wecken, Menschen miteinander zu vernetzen, Angebote, Events und Projekte auf einer gemeinsamen Plattform bekannt zu machen und mit einer kantonsübergreifenden Standortförderung das Limmattal als Gesamtregion zu stärken.

Fest steht: Unsere Region hat so viel zu bieten! Schauen Sie deshalb gegen den Strom und mit uns der Limmat entlang über Baden hinaus, und entdecken Sie Unbekanntes, Spannendes und Leckeres in der Limmattstadt.

Architektonische Perlen

Es ist ein architektonisches Schmuckstück, das man in einer kleinen

36 km

Dieser Beitrag erscheint im Rahmen einer Kooperation der Magazine «100 Prozent» und «36 km». «36 km» ist das Magazin für die Limmattstadt, das die Vielfalt unserer Region aufzeigt. Im Mai und im November wird es als Beilage des Badener Tagblatts sowie der Limmattaler Zeitung in einer Auflage von 42000 Exemplaren verteilt.

Neugierig? Magazin kostenlos bestellen unter willkommen@limmatstadt.ch



Gemeinde wie Unterengstringen nicht erwartet: das 2017 erstellte Gemeindehaus, ein Projekt von Tilla Theus. Im Rahmen eines Wettbewerbs ist die Zürcher Architektin zum Zug gekommen, wie Gemeinderat und Hochbauvorstand Yiea Wey Te erklärt. Ihm gefällt besonders die Gestaltung der Fassade. Das Gemeindewappen, Pflugschar und Rebmesser, diente als Muster. «Die Verwaltung hat genug Platz zum Arbeiten, der Raum für die Öffentlichkeit ist grosszügig gestaltet. Das finde ich wichtig für ein Gemeindehaus», so Yiea Wey Te. Tilla Theus hat in der Limmattstadt weitere Spuren hinterlassen: In Dietikon hat sie das Restaurant Krone renoviert.

Sport auf Weltklasse-Niveau

Kein Sportclub im Limmattal kann mehr Weltmeisterinnen, Olympiadailengewinner und Spitzensportler aufweisen als der Curling Club Limmattal. Zahlreiche Curling-Cracks spielten während der über 50-jährigen Clubgeschichte auf dem Eis in der Urdorfer Weihermatt: Carmen Müller-Schäfer, Janine Greiner, die Geschwister Alina und Claudio Pätz, Hansjörg und Thomas Lips oder André Flotron. Heute brillieren die Teams um Irene Schori oder Mario Freiberger (Mixed). Für

Fotos: Luca Zanier, Chris Iseli, Ursula Huber



Grossartige Architektur in einer kleinen Gemeinde: Das Gemeindehaus Unterengstringen, ein Projekt von Tilla Theus.



Als Freizeitbeschäftigung oder auf Weltklasse-Niveau, in der Natur oder in der Eishalle: Sport steht in der Limmattstadt hoch im Kurs.

Clubpräsident Mario Freiberger ist auch das Clubleben wichtig: «Bei uns kann man auch Schnupperkurse besuchen und einfach so zum Spass curlen.»

Es braut sich was zusammen

So vielfältig wie das Limmattal sind die Biersorten, die in unserer Region gebraut werden. Sie haben Ecken und Kanten, tragen Namen wie Ahoi-Bier oder Pfaffenbräu. Und werden mit Sorgfalt und Herzblut gebraut. So auch das Darkwolf Bier, welches seit 2002 von Salome Baumann und Stephan Troxler

in Dietikon hergestellt wird. Die beiden brauen auch mit von Kunden gewünschten Zutaten, zum Beispiel Kaffeebohnen, Fichtennadeln oder Most. Jährlich entstehen rund 12 000 Liter Darkwolf Bier. «Mir ist wichtig, dass die Leute Verschiedenes probieren», sagt Salome Baumann. Dafür bietet das Limmattal genügend Möglichkeiten.

Nach den Sternen greifen

Wussten Sie, dass das Limmattal eine eigene Sternwarte hat? Sie befindet sich auf der Allmend in Uitikon und ist seit

40 Jahren in Betrieb. «Von blossen Auge betrachtet man eher Sternbilder, wie zum Beispiel den Orion. In der Sternwarte lässt ein Blick durchs Teleskop Mond, Planeten und Sterne in starker Vergrösserung erscheinen. Auch die Ringe des Saturns sind erkennbar», erklärt Ronald Citterio, Mitglied der Stiftung Sternwarte Uitikon. Im Untergeschoss befindet sich ein Sonnenlabor, in dem das Lichtspektrum der Sonne mit den Spektrallinien betrachtet werden kann. Bei klarem Himmel ist die Sternwarte jeweils am Mittwochabend geöffnet, Gruppen sind auf Voranmeldung auch an anderen Tagen willkommen.

Museen, die begeistern

Ob technisch interessiert, von Kunst begeistert oder als Familie mit Kindern unterwegs: die Museen in der Limmattstadt sind einen Besuch wert. Zum Beispiel das WAGI Museum in Schlieren. «Ein Besuch gibt Einblicke in das Leben und Arbeiten im einst grössten Industriebetrieb der Stadt Schlieren. Dieser trug mit der Fabrikation von Eisenbahnwaggons, Rolltreppen, Flugzeugen und Trolleybussen den Namen der Stadt in die Welt hinaus», sagt Museumsleiter Patrick Bigler. Eine Virtual-Reality-Tour nimmt die Besucher mit auf eine Zeitreise ins Schlieren von 1902.

Unterwegs in der Limmattstadt

Die Limmattstadt kann man zu Fuss oder auf zwei Rädern wunderbar entdecken. Die Wiesentäli-Wanderung führt von Weiningen oberhalb Geroldswil hinunter nach Oetwil an der Limmat. Oder man wählt den «Grossen Limmattweg» und nimmt den Weg von Baden nach Zürich unter die Füsse – links oder rechts der Limmat. Diese Strecke eignet sich auch bestens für eine Velotour, vielleicht mit einer Rast beim Kloster Fahr. Wer die Herausforderung sucht, wählt den «Wadenbeisser», eine Bergetappe über den Heitersberg zum Franzosenweiher. •



Stadtbummel

Flanieren und einkaufen



Badens Flaniermeile ist zwei Kilometer lang und bietet mit ihren über 200 Läden Neues und Überraschendes zum Entdecken.

BONOCLE

Liebe auf den ersten Blick

Das unabhängige Eyewearlabel Bonocler an der Dynamostrasse 7 lässt die Stadt neu auch online klar sehen. Getreu nach dem Motto Bon & Cler kommen Design, Handwerk und Qualität wie aus einem Guss – ob man die Brille im Laden oder lieber per Bestellung zu Hause auswählen möchte: hinter dem Namen stecken die drei jungen Unternehmer Flurin Isler, Beat Fischer, gelernter Optiker, und Aline Theiler. Die von ihnen lancierte erste Korrektur- und Sonnenbrillenkollektion sorgt im lokalen Brillenangebot für ein weiteres Ausrufezeichen.

CANTINA FIORI

In neuem Gewand

Aus der eher schlauchartigen Bar der Cantina Fiori an der Weiten Gasse 19 ist ein grosszügiger Raum mit stilvoller Ambiance geworden: ein Restaurant zum Wohlfühlen und Geniessen für bis zu 40 Personen. Der Gewölbekeller wurde zum gemütlichen Weinkeller für bis zu 25 Personen umgestaltet. Neu sind auch die Öffnungszeiten. Das Fiori ist am Abend bis 22.00 Uhr und am Sonntag (inkl. Frühstücksangebot) geöffnet. Im Fokus des Gastgebers Kumi Ramalingam steht nebst guter italienisch-indisch geprägter Küche die herzliche Gastfreundschaft.

CHANGEMAKER

«Ethik küsst Ästhetik»

An der Badstrasse 27 ist der achte Store von Changemaker entstanden, geführt von Petra Betschart. Auf 80 m² gibt es neuartige Lieblingsstücke für Wohnen, Mode & Accessoires, Kinder, Lifestyle sowie Essen & Trinken. Jedes Produkt hat seine Geschichte – und es ist eine gute. Produkte, die das Leben bereichern, weil sie schön und wertig sind! Das Shop-Konzept versteht sich als Plattform für ein Sortiment, dessen gemeinsamer Nenner der Anspruch auf Zeitgeist, Qualität und bewussten Umgang mit Mensch, Umwelt und Ressourcen ist. Wem modernes Konsumbewusstsein wichtig ist, fühlt sich hier wohl.

DUCHESSE VINTAGE & MORE

Jedes Stück ein Unikat

An der Unteren Halde 13 gibts bei «Duchesse Vintage & More» exklusive Damenmode, Accessoires, Schuhe, Schmuck und mehr. Beim Stöbern entdeckt man auch herrlichen Kitsch, renommierte Luxuslabels, von Hand gefertigte Vintage-Stücke und Mode für den Alltag. Für die hohe Qualität der Stücke sorgt das kritische und erfahrene Auge von Sarah Studer. Eine gerissene Naht oder ein Fleck werden geflickt oder gereinigt, bevor etwas auf die Ladenfläche darf. Erst wenn man nach anderen Grössen sucht, fällt auf, dass man in einem Secondhand-Laden ist, wo jedes Stück als Unikat seine eigene Geschichte erzählt.

NOCH MEHR NEUES

- **fRish**, Obere Halde 18, japanisches Spezialitätenrestaurant mit Sushi und warmen asiatischen Gerichten
- **Grosser Alexander**, Untere Halde 2, edle italienische Küche, auch sonntags geöffnet
- **Lili Pepper**, Obere Halde 32, selbst entworfene und in Indien handgefertigte bunte Textilien und Accessoires
- **Recordroom**, Cordulaplatz 3, Schallplattenladen für alle Vinyl-Fans
- **Rituals**, Schlossbergplatz 5, eleganter Lifestyle-Brandstore, Körperkosmetik für das perfekte Wohlfühl
- **Søstre Grene** aus Dänemark, Weite Gasse 34, spannende Einrichtungs-, Bastel- und Geschenkartikel mit vielen haptischen Erlebnissen
- **Sprungbrett Baden**, Bäderstrasse 8, ausgewählte Liebhaber- und Designprodukte, die ihren Weg neu in den Markt finden
- **Terra Ambiente**, neu an der Bahnhofstrasse 14, kulinarische Köstlichkeiten und stilvolle Tisch-/Wohnaccessoires
- **Villa Paul**, ab Ende August neu an der Bruggerstrasse 37, Kaufhaus für Visionäres und Notwendigkeiten

Weitere Informationen: baden.ch/einkaufsstadt

Wir bringen Sie weiter. Weiter mit Bildung.



Weiterbildung.

Wann war Ihre letzte Lohnerhöhung?

Qualifizieren Sie sich jetzt dafür.

- Höhere Fachschulen
- Nachdiplomstudien NDS HF
- Führung & Management
- Handelsschule (mit Praktikum)
- Immobilien-Bewirtschaftung
- Rechnungswesen & Controlling
- Marketing, Verkauf und Kommunikation
- Detailhandel
- Personalwesen, SVEB & Sozialversicherungen
- Informatik
- Fotografie / Video
- Sprachkurse
- Seminare / Kurse

Weitere Informationen und
Anmeldung:www.zentrumbildung.ch

Das Flanieren beginnt in der Cordulapassage

Das Einkaufserlebnis beginnt neu schon unter dem Schulhausplatz. In der grosszügigen Begegnungszone finden Sie vier neue Ladengeschäfte mit eigenwilligem Konzept.

MLINAR CAFFE

Backwaren mit Tradition

Damir Skobic ist Inhaber und Franchisenehmer von «Mlinar Caffè». Die Mlinar-Bäckerei stellt weltweit mit rund 1900 Mitarbeitenden feinste Backware her. Die Ladenkette, mit Hauptsitz in Zagreb, hat eine über 100-jährige Tradition und ist seit 2016 in der Schweiz vertreten. Sie setzt auf traditionelle Rezepturen.
www.mlinar.ch

PARADISO SCHÖNKAFFEE

Schönheit und Wohlbefinden

Handelt es sich beim «Paradiso Schönkaffee» um ein Café oder einen Coiffeur-Salon? «Wir sind beides», sagt Inhaberin Gabriela Paradiso, die 30 Jahre an Erfahrung mitbringt. Zur Pediküre über Mittag gibt es Suppe, und während die Haarfarbe einwirkt, kann die Kundschaft köstlichen Kaffee und Kuchen geniessen.
www.paradiso-hair.ch

LE PASSAGE

Ausgesuchte Spezialitäten

Die Brüder Samko und Kay Algailani präsentieren im «Le Passage» Geflügel-, Kalb- und Lammgerichte sowie ein vielfältiges vegetarisches Angebot des Nahen Ostens, des Maghreb und der arabischen Halbinsel. Das Getränkeangebot lässt es an nichts fehlen. Über Mittag gibts Take-away-Menüs, am Abend ist Apéro angesagt.
www.lepassage-baden.ch

7 DAY-SHOP

Auch zu ungewohnten Zeiten

Das Lebensmittelgeschäft von Marouf Ahmadi ist sieben Tage geöffnet, unter der Woche bis 23.00 Uhr, am Wochenende bis 2.00 Uhr. In den Kühlregalen finden sich Frischprodukte wie Fleisch, Salat, Käse neben bekömmlichen Fertig Mahlzeiten. Während der Woche werden Früchte, Gemüse sowie täglich frische Backwaren angeliefert.
www.7-day-shop.ch

Wer vom Parkhaus Ländli oder vom Lindenplatz her unter dem neu gestalteten Schulhausplatz Richtung Innenstadt spaziert, wird von der überraschend ruhigen Atmosphäre in der neuen Cordulapassage in den Bann gezogen. Der voluminöse Raum mit dekorativem Mosaikstein in verschiedenen Grüntönen und den sternförmig um die Säulen verlegten Bodenplatten würde niemals erraten lassen, dass täglich rund 50 000 Fahrzeuge über die darüberliegende Kreuzung fahren. Dem wichtigen Verbindungselement zur Altstadt wird dadurch ein besonderer Charakter verliehen.

Ladengeschäfte mit ergänzenden Angeboten

Für den wichtigen neuen Standort wurden als Mieter aus weit über 50 Bewerbenden vier Ladengeschäfte ausgewählt, die sich durch ihren speziellen Charme und ein innovatives Konzept auszeichnen: Vier Newcomer ergänzen den Ladenmix der Innenstadt mit spannenden Neuigkeiten und beleben mit ihren ausgedehnten Öffnungszeiten die Passage bis in die Nacht hinein.

Die Idee, diesem Ort auch kulturell Bedeutung zu verleihen, ist bereits geboren und realisiert worden. Beim Aufgang zum Cordulaplatz und zur Weiten Gasse können Passanten auf die offene Bühne blicken und der Musik lauschen, die am öffentlichen Klavier gespielt wird. Und die künstlerische Intervention «Stack», ein fünf Meter hoher Stapel aus 520 kreisrunden Gummischeiben, kokettiert auf ihre Art mit den Passanten.

RÜCKBLICK

Von Juli 2015 bis August 2018 wurde Badens Verkehrsknoten umgestaltet und saniert. Das belastete den Verkehrsfluss. Seit August 2018 ist die neue Kreuzung in Betrieb. Die Rückmeldungen über die Neugestaltung sind durchwegs positiv.

GROSSES ÖV- UND PARKPLATZANGEBOT

Die Einkaufsstadt Baden ist bequem mit Bahn und Bus erschlossen, die Parkings liegen direkt an den Flanierzonen. Die Stadt Baden bewirtschaftet rund 1630 Parkplätze. Dazu gehören nebst den Kurzzeitparkplätzen in den städtischen Parkhäusern **Gartenstrasse**, **Schmiede**, **Klösterli**, **Tunnelgarage** auch die Parkplätze im Freien. Im Mandatsverhältnis betreibt die Stadt zudem die Parkhäuser **Gstühl**, **Ländli**, **Theaterplatz** und **Linde**. Mit den privaten Parkhäusern **Coop City**, **Migros City**, **Stadtcasino**, **Trafo** und **Power Tower** stehen den Gästen in Baden weitere rund 1220 Parkplätze zur Verfügung.



Cordulapassage



PARADISO HAIR
www.paradiso-hair.ch



MLINAR CAFFE
www.mlinar.ch



7 DAY SHOP
www.7-day-shop.ch



LE PASSAGE
www.lepassage-baden.ch

gaumenfreuden



gasthoflinde

Fislisbach, +41 56 493 12 80, www.linde-fislisbach.ch

McOPTIC
BADSTRASSE 10
5400 BADEN.

Für optimalen Seh- und Tragekomfort.

Gutschein für einen gratis
BRILLENCHECK.

Intensivreinigung im Ultraschall, Überprüfung aller Schrauben, Kontrolle von Sitz der Brille und Erneuerung der Nasenpads.

McOptic⁺

mcoptic.ch/baden

100PROZENT // STADTBUMMEL



Ein Frischmarkt inspiriert mit Saisonalitäten

TEXT: URSULA BURGHERR

Ein Leben ohne Badener Markt ist für Wochenmarkt-Obmann Gabriel Schibli undenkbar. Schon in den 1920er-Jahren zog seine Grossmutter mit dem Leiterwagen von Mäusen (Gemeinde Birnenstorf) in die Limmatstadt. Hier verkaufte sie das frisch geerntete Gemüse vom familieneigenen Hof. Bei den BBC-Arbeitern fand es reissenden Absatz. «Ursprung des Wochenmarkts war, dass jeder Landwirtschaftsbetrieb seine vorrästigen Produkte veräusserte und damit etwas Geld verdienen konnte», erzählt Schibli. Damals fuhr man mit Ross und Wagen an den Markt.

Der Wochenmarkt ist zum Treffpunkt der Badener Bevölkerung geworden. Viele Kunden kommen bereits in vierter oder fünfter Generation zum Einkaufen. Hanna Hospenthal aus Untersiggenthal ist seit 1961 mit ihrem Pflanzenstand vor Ort: «Ich habe die guten und die schlechten Zeiten des Marktes miterlebt.» Tatsächlich drohte ihm damals auf dem Kirchplatz, abgeschieden von der Laufkundschaft, sogar der Untergang.



Beim Fest zum Jubiläum «200 Jahre Aargau» im Jahr 2003 musste der Markt wegen der Festbeizen in die Weite Gasse dislozieren. Ein Glücksfall. «Uns allen und auch dem Stadtrat wurde sofort klar, dass sowohl der Markt als auch die umliegenden Geschäfte vom neuen Standort profitieren», sagt Schibli. Seither ist der Wochenmarkt von dort nicht mehr wegzudenken und wieder zu einem Aushängeschild der Stadt geworden.

Die Beliebtheit des Frischmarkts steigt, weil er in einer einzigartigen Ambiance auch Inspiration für einen erlebnisreichen Essentisch darstellt. Heute suchen viele Menschen eine Alternative zu Convenience-Food, das 365 Tage im Jahr erhältlich ist. Sie wollen sich nach dem Zyklus der Natur ernähren. Das ist nicht nur der Gesundheit zuträglich, sondern hat auch einen lustvollen Grund: Erntefrisch schmecken Früchte und Gemüse am besten.

Am Samstag sind jeweils bis 30 gut gelaunte Anbieter zugegen. Nebst Früchte- und Gemüseständen gibt es ein riesiges Angebot an Pflanzen. Dazu kommen Trockenfrüchte, Fleisch, Freilandeiern, frisch gemachte Pasta, Käse, Pilze, Honig, Fische und Brot. «Die Vielfalt ist uns extrem wichtig», sagt Obmann Schibli.

Weitere Informationen: baden.ch/markt

MARKTKALENDER

Wochenmarkt

Dienstag (März bis November), 7.00 – 11.00 Uhr, Schlossbergplatz
 Samstag (Winter 7.30, Sommer 7.00 – 11.00 Uhr), Weite Gasse und Schlossbergplatz

Flohmarkt

Am letzten Samstag im Monat, 9.00 – 16.00 Uhr, Theaterplatz (März – November)

Jahrmärkte

Mittwoch, 1. Mai & 6. November, 9.00 – 20.00 Uhr, Weite Gasse, Badstrasse, Bahnhofplatz

Weihnachtsmarkt

Mittwoch, 11. Dezember, 11.00 – 20.00 Uhr, Weite Gasse und Kirchplatz



metro shop

Zentral einkaufen in Baden.

DROPA Drogerie Baden
www.dropa.ch

Schmitt Uhren Schmuck Juwelen
www.schmittuhren.ch

Wehrli-Visit
www.wehrli-visit.ch

Epoc
www.epoc.ch

Nails Center
www.nailscenter.ch

Migros Take Away
www.filialen.migros.ch

Moser's Backparadies
www.backparadies.ch

Body Shop Switzerland AG
www.thebodyshop.ch

Wilma's Kitchen
www.wilmaskitchen.ch

Blumen Schmid
Tel. +41 56 222 33 32

Kiosk/Press & Books
www.pressbooks.ch

Prontophot
www.prontophot.ch

Caffè Spettacolo
www.spettacolo.ch

ledergerber. mode
www.ledergerber.ch



Sackgeld für den Einkaufsbummel

Gutscheine erhältlich bei: Aargauische Kantonalbank, coop city, Fueter & Halder, Höchli, Info Baden, Kovats Optik, Manor, Migros, Neue Aargauer Bank sowie online.

www.citycombaden.ch

Der Stammtisch: eine geniale Idee

Aus der Not einer Baustelle entstand eine Badener Tugend: Seit drei Jahren treffen sich Detailhändler und Gastronomen an einem Stammtisch, um die Einkaufsstadt Baden noch attraktiver zu machen.

TEXT: ANDREAS FAHRLÄNDER

Die Stadt Baden ist nicht nur als Wellness-Destination und als Kongress-Stadt beliebt, sondern auch als Einkaufsstadt mit einer attraktiven Ladenlandschaft. In Zeiten des rasant wachsenden Onlinehandels müssen aber auch die Geschäfte kreativ sein, um erfolgreich zu bleiben. Die Bauarbeiten am Schulhausplatz, die im Sommer 2018 abgeschlossen wurden, hatten die Situation noch erschwert, weil die Stadt weniger gut zu erreichen war. Die grösste Baustelle im Kanton löste indessen auch viel Positives aus: Im Frühjahr 2016 wurde etwa der «Stammtisch Einkaufsstadt Baden» ins Leben gerufen. Seither treffen sich Detailhändler und Gastronomen mit Vertretern der Stadt im Abstand von ein bis zwei Monaten.

Roger Amann ist Direktor des Warenhauses Manor am Schlossbergplatz, im Herzen der Innenstadt. Er ist regelmässig mit dabei und ist begeistert: «Der Stammtisch ist eine geniale Idee. Hier werden verschiedene Interessen gebündelt, die zum Erfolg der Einkaufsstadt beitragen.» Der Stammtisch sei eine grossartige Initiative der Stadt zusammen mit der city com baden, die vieles bewirke und aus der ganz konkrete Projekte entstehen. Das ist die Idee des Stammtischs: Man lernt sich kennen, beobachtet den Markt, ist offen für Neues, kann auch einmal Sorgen und Nöte austauschen und entwickelt gemeinsam Lösungen.

Für Urs Grieder, Geschäftsführer von «grieder sport baden» am Schulhausplatz, war die Baustellen-Zeit nicht einfach. Mit kreativen Ideen, etwa mit dem «Baustellen-Strongman», machte er das Beste aus der erschwerten Situation. Den Stammtisch schätzt er wegen des Austauschs und des Zusammenhalts, der entsteht: «Wir sehen uns nicht als Konkurrenten, sondern als Gemeinschaft. Der Stammtisch ist eine super Sache, wir pflegen hier ein gutes Miteinander.»

Die Runde, zu der stets etwa 20 Badener Ladenbesitzer und Gastronomen zusammenkommen, trifft sich in einem ungezwungenen Rahmen bei einem Glas Wein oder einem Apéro. Die Erkenntnisse aus den Gesprächen werden aber akribisch protokolliert – und wenn immer möglich umgesetzt: So haben einige Geschäfte einen Heimlieferservice

eingeführt, zahlreiche Veranstaltungen in der Innenstadt wurden lanciert, mit den Festivals konnten neue Erlebniswelten entwickelt und die Öffentlichkeitsarbeit gebündelt werden.

Romina Ettisberger war von Anfang an beim Stammtisch dabei. Sie führt das Restaurant Piazza am Theaterplatz mit viel Herzblut: «Jeder von uns hat sein eigenes Geschäft oder sein Lokal. Aber wir sollten miteinander das grosse Ganze besser verstehen, um die lebhafteste Zukunft des Begegnungsorts Baden zu gestalten.» Das gelinge mit dem Stammtisch ausgezeichnet: «Es ist toll, wie wir gemeinsam etwas bewirken können.» Die Idee kommt nicht nur in Baden gut an: Einige Städte in der Schweiz haben sie bereits kopiert.



Roger Amann,
Manor Baden



Urs Grieder,
Grieder Sport Baden



Romina Ettisberger,
Restaurant Piazza

Fotos: Andreas Fahrländer

House of Entertainment – wie einst der Kursaal

«Spiel, Entertainment, Gastronomie und Events» – so positioniert sich das Grand Casino Baden heute. Die Erfolgsgeschichte begann bereits 1875 im damaligen Kursaal. Das vom Badener Architekten Robert Moser mitten in der Stadt in historisierendem Stil erstellte Gebäude ist im idyllischen Kurpark eingebettet.

Wer nach der Eingangskontrolle den Spielsaal betritt, dessen Blick wandert ultimativ zur Decke, die mit einer stimmungsvollen Landschaftsanimation bespielt wird. Dann zieht es einen in die bunte Welt des Grand Casinos, wo man eine illustre Besucherschaft von Alt und Jung verschiedenster Gattungen trifft, die sich mit Lust und Leidenschaft dem Spielvergnügen hingibt. Es herrscht ein ruhiger Spielbetrieb, knisternde Spannung liegt in der Luft.

«Baden im Glück»

Ein Hauch von Las Vegas, wie man es aus den Kinofilmen kennt, wird spürbar. Die vielen Spielmöglichkeiten lassen kaum Wünsche offen. Gespielt wird bei dezenter Unterhaltungsmusik im bunt belichteten, grossen Spielsaal oder in abgetrennten Raucherbereichen. Über 320 verschiedenste Spielautomaten mit modernsten Spielsystemen sorgen für elektrisierende Atmosphäre. Dabei geht es auch um mehrere Jackpots. «Faites vos jeux» heisst es beim klassischen Roulette und anderen trendigeren Varianten von Tischspielen. Oder man versucht sich bei den vom Grand Casino Baden eigens entwickelten Spielen wie zum Beispiel beim Würfelspiel Big Shot.

Wer lieber auf Karten baut, ist bei Poker, Black Jack oder dem im Hause erfundenen Black James bestens aufgehoben. Täglich finden im Casino Pokerturniere mit internationaler Beteiligung statt. Zweimal pro Monat wird am Dienstag traditionelles Lotto gespielt.

Im Club «Joy» trifft man sich zu Musik, Partys und anderen Events, am Donnerstag beim beliebten «Afterwork» sogar bei Live-Music. Das Erlebnisangebot im 365 Tage geöffneten Grand Casino Baden ist riesig. So auch im «Au Premier» mit grosszügiger Terrasse. Und mit Grandwinners, dem Gästecolub vom Grand Casino Baden, sind Wiederkehrende besonders gut aufgehoben.



Foto: Stadtarchiv Baden

Alles unter einem Dach

Bereits mit dem Bau des Kursaals im Jahre 1875 wurden Konzert- und Ballsaal zum gesellschaftlichen Treffpunkt für Badegäste wie für Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region. Zur Musik des Kurorchesters kamen sich Mann und Frau etwas näher. Und gut essen und trinken gehörte schon damals zum Angebot, wie das Billardspiel oder das Glücksspiel am einzigen Roulettetisch, allerdings noch mit bescheidenem Einsatz. Wie vor 140 Jahren finden heute die Gäste Entertainment, Gastronomie und Events bequem unter einem Dach.

Weitere Informationen: www.grandcasinobaden.ch

E-Taxi für die Energiestadt

Die Stadt Baden setzt als Trägerin des Labels «Energiestadt Gold» auch auf private Initiative. Bei der Badener Taxi AG rennt sie offene Türen ein: Sie rüstet auf Elektroautos um.



Seit 2004 gibt es den «European Energy Award Gold». Das europäische Gütezertifikat steht für die Nachhaltigkeit der Energie- und Klimaschutzpolitik von Kommunen. Die Stadt Baden ist seit 2006 Träger dieses Labels; sie stiess damals neben Basel als achte Schweizer Stadt dazu; heute sind es 45.

Badener Taxi AG als Vorreiterin in der Schweiz

Bei Roland Wunderli, Chef der Badener Taxi AG, ist dieses Ansinnen auf fruchtbaren Boden gefallen. Seit Sommer 2018 fahren in seiner Flotte vier mit elektrischer Energie betriebene Tesla. Als erster Schweizer Taxiunternehmer hat er sich zum Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2023 die gesamte Flotte auf Elektroautos umzustellen. Wunderli ist überzeugt, dass sich Elektroautos im Taxibereich durchsetzen werden. Er wolle mit seinem Unternehmen eine Vorreiterrolle einnehmen.

Die Investitionen werden sich laut Wunderli mehrfach auszahlen: «Für die Umwelt, da unsere E-Taxis mit regional produziertem, umweltfreundlichem Aquae-Strom der



Foto: Badener Taxi

Regionalwerke AG Baden betrieben werden, für den Komfort der Kunden, weil die E-Autos leiser und ruhiger fahren. Und das Voltanken kostet weniger.» Wunderli ist überzeugt, dass sich die Technik für Elektroautos weiter entwickeln werde.

Im Energiekonzept der Stadt wird ein Anteil von 5 Prozent an emissionsarmen Fahrzeugen angestrebt, um das «Treibhausgas-Ziel» zu erreichen. Die Stadt (Abteilung Immobilien) hat im Jahr 2018 mit der Regionalwerke AG Baden und einer Waadtländer Firma in den Parkhäusern Bahnhof und Gartenstrasse je zwei Parkplätze mit Ladestationen in Betrieb genommen. Im Jahr 2019 werden weitere in den Parkhäusern Ländli und Theaterplatz erstellt.

«Genau mein Ding,
die Brillen von
Fueter & Halder!»

FUETER & HALDER
Brillen Kontaktlinsen Sonnenbrillen
Weite Gasse 26, 5400 Baden, fueterundhalder.ch

Wonnezeit



Der Limmatraum – frisch erlebbar

Baden entdeckt seinen attraktivsten Erholungsraum neu. Einen Steinwurf vom Zentrum weg, an der Limmat, sind Geniessen und Verweilen angesagt.

Der Anziehungskraft des einzigartigen Limmatraums kann man sich fast nicht entziehen. Viele Menschen wissen diese Idylle am Fluss auf ihre ganz persönliche Weise auszukosten. Da begegnen sich Spaziergänger und Joggerinnen, zwischendurch passieren Radfahrer, und all dies im friedlichen Nebeneinander. Am Ufer steht etwa ein Fischer, der auf einen Fang wartet. Zu Trainingszeiten paddeln Kanuten am Limmatknie durch die Strömung, und unter der Hochbrücke stacheln Bootsfahrer gegen die Strömung.

Die Uferzone und ihre Natur laden – egal zu welcher Tages- oder Jahreszeit – auch zum gemütlichen Verweilen ein. Erholungssuchende flanieren unter den ausladenden Platanen hindurch. Wer einfach allein sein will, kann seinen Gedanken nachhängen oder sich auf einer Bank ein Buch zu Gemüte führen. Hier findet jede und jeder die Ruhe, die lediglich vom Rauschen der Limmat durchbrochen wird. Hie und da begrüßen sich freudig zwei Hunde, die sich von der täglichen Begegnung mit ihren Menschen her kennen. Verliebte lassen zusammen ihre Herzen höherschlagen.

Kaum andernorts gelangt man so schnell aus der Alltagshektik hinaus in ein solches Erholungsparadies. Zu Fuss geht es innert weniger Minuten vom Zentrum über die untere Altstadt, die Treppen beim Theaterplatz und am Oelrain oder über den Promenadenlift hinunter an die Flusssuferzone der Limmat. Der Lift wurde im Jahr 2007 gebaut, gleichzeitig mit der direkten Fusswegverbindung über den Limmasteg hinüber nach Ennetbaden. An dieser Stelle verkehrte einst noch eine Seilfähre. Eine gute Erschliessung gehört zur Aufwertung des Limmatraums gemäss dem gleichnamigen Konzept, das die Stadt Baden und die Gemeinde Ennetbaden gemeinsam erarbeitet haben.

Badenfahrten als Triebguet-Wegbereiter

Es ist kein Wunder, dass der Limmatraum immer wieder die Festgestalter der Badenfahrten zu faszinieren mochte. Mehrmals schufen sie hier unten die attraktivste Zone des gesamten Festgebietes. Bühnen und Beizen hatten allerdings eine begrenzte Lebensdauer, denn spätestens einige Tage nach dem zehntägigen Fest wurden sie wieder entfernt. Doch die Ideen, die dahinterstecken, sind geblieben.

Der Limmatraum soll auch für Freizeit- und Erholungsaktivitäten vielfältig nutzbar gemacht werden, das ist zum erklärten Ziel geworden. Einen zentralen Punkt stellt die Förderung des Limmatabschnittes «Stadtraum» dar – von den Bädern bis zur Holzbrücke. Damit verbunden ist, in angepasster Weise auch den Bau von Infrastrukturanlagen zu ermöglichen.



Fotos: Tibor Nied

Aus einer Badenfahrt heraus wurde das lauschige «Triebguet», vormals «Sonnendeck» geboren. Es befindet sich etwas limmataufwärts vor dem Landvogteischloss, nahe dem Historischen Museum. Hier kann man gemütlich und mit Blick auf die Altstadtkulisse im Kreis von Freunden das Feierabend-Bier oder den Abend geniessen. Passanten gönnen sich hier gerne eine erfrischende Pause. Gegen den Hunger kann man etwas auf den Grill legen. Am Wochenende ist jeweils Brunch angesagt. Und kurz vor Saisonende im September gibt es das erste Fondue der Saison – openair, und direkt am Fluss.

Der herrliche Ort über dem Wasser verfügt über eine Bühne für Unplugged-Konzerte (nicht elektronisch verstärkte Bands). Das Triebguet gehört nicht von ungefähr seit Jahren zum Kulturgut der Stadt Baden.

Die vom Verein Bauzone einst als Experiment gestartete Terrassen-Beiz wird seit über zehn Jahren von Michelle Huber und Michi Rohrbach in Pacht der Limmatkraftwerke AG betrieben, seit sechs Jahren von ihrer Frischluftbar GmbH.

Der Spazierweg limmatabwärts führt dann nach der Holzbrücke über die Limmatpromenade, die locker möbliert ist und den Blick auf und über die Limmat ermöglicht. In diesem Abschnitt sind für die Natur einige Aufwertungsarbeiten ausgeführt worden. So wurden im Uferbereich des Wassers Steine zu Bühnen ausgelegt, die den Fischen als Laichplätze dienen. Ebenso wurden die Uferbefestigungen erneuert.

Am Fluss ankern

Seit dem Sommer 2018 findet sich beim Tränenbrünneli zur warmen Jahreszeit die «Kajüte», bezeichnet als «Anker am Fluss». Egal ob zum morgendlichen Kaffee, zur Besprechung, nach der Shoppingtour oder zum Apéro, hier hätte auch Hans Trudel, Schöpfer der Brunnenskulptur, regelmässig seinen Anker gesetzt, wenn er noch leben würde. Auf der Getränkekarte und als Häppchen zum Essen oder als Dessert hat es für alle etwas Passendes.

Die Absicht, eine Sommerbeiz an der Limmatpromenade beim Tränenbrünneli zu errichten, scheiterte vor einigen Jahren noch an einer Einsprache. Die Stadt liess darum diesen Bereich von der Grün- in die Parkzone umzonen, sodass saisonale Gastronutzungen ermöglicht würden. Das machen sich die Kajüte-Geschäftsführer Fabienne und Earl Jay Tanoa nun zunutze. Sie werden auch dieses Jahr tagsüber bis in den späteren Abend hinein von Frühling bis Herbst zum Einkehren an der Limmat einladen.

Die Limmatuferzone ist heute wieder erlebbarer Erholungsraum, ohne dass dieser durch die zusätzlichen Attraktivitäten etwas von seiner Beschaulichkeit eingebüsst hätte. Im Gegenteil, denn der Gastrobetrieb verbesserte die soziale Kontrolle an diesem Ort. Ein Stück weiter limmatabwärts lädt dann noch die Thermalbank dazu ein, die Füsse im Thermalwasser baumeln zu lassen. Mit der Realisierung des neuen Thermalbades werden zusätzliche Bäder-Attraktionen dazukommen.



Changemaker, der Shop mit stil- und sinnvollen Dingen fürs Leben, Wohnen und Wohlfühlen. Und für eine gerechtere, grüne Welt.

**AUCH IN BADEN
AN DER BADSTRASSE 27**



Eco-Friendly
Energy-Efficient
Fair & Social
Handmade
Organic
Recycling
Swiss-Made

10 FRANKEN GUTSCHEIN

Einlösbar bis 31.12.2019 in allen Changemaker Shops ab einem Einkauf von CHF 50.- (exkl. Sale und Geschenkgutscheine). Nicht kumulierbar. Keine Barauszahlung.

CHANGEMAKER.CH
change maker

Baden - Basel - Bern
Luzern - Schaffhausen
Thun - Winterthur - Zürich

Familiäre Wohnformen für das Leben im Alter



Die Wohn- und Pflegegruppen in Ennetbaden, Nussbaumen, Wettingen und Würenlos bieten ein familiäres und behagliches Zuhause sowie **Betreuung und Pflege ganz nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.**

Wie bieten Ihnen:

- «Prosenio-24h-Soforteintritt» – auch am Wochenende
- Langzeitaufenthalte, Ferienaufenthalte, Rehabilitationsaufenthalte, Tages- und Nachtaufenthalte

Prosenio und Rosenau, Bethesda Alterszentren AG

Badstrasse 28, 5408 Ennetbaden, Tel. 056 200 16 16, www.bethesda-alterszentren.ch

Baden ist.

Bier zeigen es Ihnen

Die 1897 gegründete Brauerei Müller AG steht für innovative Bierbrauerei mit traditionellen Rezepturen und kann exklusiv besichtigt werden. Erfahren Sie Witziges und Spannendes aus der Welt der Biere. Natürlich mit anschliessender Degustation.

www.baden.ch/bierbrauerei



Erfolg spricht mehrsprachig!

schneller am Ziel näher an der Praxis mehr erleben



ihbaden.ch

TLC. Die Sprachschule in Baden. Direkt beim Bahnhof.



Der Limmat entlang

TEXT: SIMON LIBSIG

Kommen Sie, gehen wir ein Stück der Limmat entlang, ich liebe dieses Flusses Stimme und Klang, ich lausche dem Rauschen an guten wie an Krisentagen, denn der Fluss flüstert mir Antworten auf viele Fragen. Schon als kleiner Junge warf ich Steine von der Schiefen Brücke in die Limmat, wenn mich etwas bedrückte oder verstimmt hat, und während die Steine sanken, klärten sich meine Gedanken. Die Limmat ist ein Fluss mit Einfluss. Ein Kuss an ihrer Promenade auf einem Bänklein dürfte für so manche Badener ein unvergessliches Geschenk sein, eine bleibende Erinnerung, hier wird oft geknust und die Knustenden sind beileibe nicht immer jung, an der Limmat wird auch alte Liebe aufgefrischt, hier sprudelt Energie, dass das Wasser nur so zischt.

Hier küsst man und kifft man und trifft man sich, hier isst man und grüsst man, hier ist man sich.

Schauen Sie, gleich da vorne ist der Tränenbrunnen, und sehen Sie, wie sich auf dem Fluss daneben die Enten und Schwäne tummeln? Die wissen, sie werden hier geschätzt und dass sie was abkriegen, und in meinen Augen dürfte hier einer der schönsten Plätze der Stadt liegen. Er zieht die Menschen magisch an und steht im Sommer in voller Blüte, seit man hier auch essen und trinken kann, in der Café-Bar «Kajüte». Es ist ein wahrer Treffpunkt in Baden, hier sitzen Betagte neben Müttern und Vätern mit Kinderwagen, hier treffen sich Geschäftsleute über Mittag, hier erholt sich der Jogger, der kaum noch einen Schritt mag, hier schreibt die Nachdenkliche in ihr Tagebuch, hier wärmt sich der Schwimmer, eingewickelt in ein Badetuch, und so mancher Hund liegt friedlich unter dem Tisch, ganz gesittet, während das Licht auf der Limmat lieblich zum Tanze bittet.

Sehen Sie dieses Glitzern auf dem Fluss? Ich sage Ihnen, das macht jung. Bei längerer Betrachtung. In der Nacht umso mehr. Bei einem Glas Rotwein. Glauben Sie mir etwa nicht? Ich nenne es dann «Mondschein-Lametta»-Licht.

Vorsicht! Gut ausgewichen! Manchmal wünschte ich mir die Zeit zurück, als die Hobby-Radfahrer noch schlichen. Aber diese E-Bikes sind ja Mopeds! Wenigstens ohne Gestank und Gedröhne. kommen Sie, setzen wir uns auf diese Bank und konzentrieren uns auf das Schöne.

Bis zur Altstadt ist es nur noch ein kleines Stück, die meisten Besucher bleiben halb platt, fast weinend zurück, so sehr sind sie vom Charme der Badener Halde berührt, auf dem Weg, der schliesslich zur Holzbrücke führt. Und auf dieser gedeckten Brücke, Sie können mir vertrauen, werden Sie bald staunend aus den Fenstern schauen, flussaufwärts. flussabwärts. Und ich möchte mit Ihnen wetten, Sie werden der Limmat entlang noch Ihr blaues Wunder entdecken.



ZUR PERSON

Simon Libsig (1977) ist Autor, Schriftsteller und Bühnen-Poet, Gewinner zahlreicher Poetry Slams und des Swiss Comedy Award 2009 (Publikumspreis), verheiratet und Vater von zwei Kindern, wohnt in Baden

Wellness-Destination

Baden ist eine von zehn Wellness-Destinationen, die das Gütesiegel des Schweizer Tourismus Verbandes (STV) tragen. Nebst dem mineralreichsten Thermalwasser der Schweiz verfügt Baden über eine Vielfalt an Wellnessangeboten für Körper, Seele und Geist – und das mitten in einer pulsierenden Wirtschaftsmetropole. So lässt sich persönliches Wohlbefinden optimal mit Beruf und Alltag vereinen.



ATRIUM-HOTEL BLUME

Die weiten Wannen des Römerbads im Wellness-Bereich des historischen Bäderhotels werden mit Thermalwasser der hauseigenen Quelle gefüllt. Das Dampfbad und die Behandlung mit der hauseigenen Körperlotion Aqua Salus aus Thermalwasser machen das Wellness-Erlebnis komplett. Danach wartet ein romantisches Abendessen im einmaligen Innenhof.

Kurplatz 4, 5400 Baden
Tel. +41 56 200 02 00
www.blume-baden.ch

NOVUM SPA

Das kleine, aber feine Thermalbad befindet sich im historischen und stilvollen Hotel Limmathof. Mit Dampfbad, Sauna, Kälteraum und diversen Wellness-Anwendungen.

Limmatpromenade 28, 5400 Baden
Tel. +41 56 200 17 17
www.limmathof.ch

PRIVATE SPA

Wellness ganz privat. Im neuen Teil des Hotels Limmathof wird in modernen Wellness-Suiten mit hochwertiger Ausstattung und edlem Design entspannt.

Badstrasse 20, 5408 Ennetbaden
Tel. +41 56 200 17 17
www.limmathof.ch

THERMALBANK

Das acht Meter lange Thermalwasser-Fussbad kann kostenlos genutzt werden. Dank der natürlichen wohligen Wärme des Wassers bietet die Thermalbank ein ganzjähriges Verwöhnprogramm mit Blick auf die Limmat.

www.baden.ch/thermalbank

BAGNO POPOLARE

Das temporäre öffentliche Thermalwasserbad des Vereins Bagni Popolari lädt zum gemeinsamen Bad unter freiem Himmel ein. Mit Thermalwasserbrunnen und wechselnden Kunstinstallationen.

www.bagnopopolare.ch



Foto: Atrium-Hotel Blume

CHANCEN FÜR DIE WELLNESS-DESTINATION BADEN

Die Stadt Baden ist Spa & Vitality Kooperations-Partner bei Schweiz Tourismus. Weshalb Schweiz Tourismus auf den Zweig gesamtheitlicher Wellness setzt und was für Chancen für die Stadt Baden in Zukunft entstehen könnten, erklärt Chantal Cartier, Manager Marketing Cities and Director Accommodation & Gastronomy, Schweiz Tourismus.



Was steht hinter dem gesamtheitlichen Wellness-ansatz und wieso ist heute ein umfassenderes Verständnis von Wellness wichtig?

Schweiz Tourismus hat vor drei Jahren das Wellness-Segment in Spa & Vitality umbenannt, damit der ganzheitliche Ansatz besser zum Vorschein kommt. Der Begriff Wellness wurde zu eng verstanden. Wir haben ein deutlich größeres Angebot als nur Thermalbäder und Beauty-Treatments.

Wir möchten Angebote und Erlebnisse im Bereich von vier Pfeilern vermarkten. Spa & Beauty, Mind & Body (Selfness, Yoga-Übungen usw.), Gesundheit (z.B. präventive Angebote) und Outdoor-Wellness (aktive Erholung).

Der Gast von heute weiss sehr genau, was er möchte und kennt die verschiedenen Angebote. Eine klare Positionierung ist folglich unerlässlich, um auch international mithalten zu können. Wellness ist eine sehr schnell wachsende Branche und wird momentan mit international 4,2 Milliarden Dollar bewertet.



Foto: Museum Langmatt, Yoga im Park

MEHR ANGEBOTE

Noch mehr Wellness

Mit dem Wellness-Label verpflichten sich Baden und seine Partner, einen ganzheitlichen Wellness-Ansatz zu fördern. Ob Fitnesscenter, Yoga, Tanzen, Massagen oder Beauty-Behandlungen – Baden bietet auch hier eine Vielzahl an Möglichkeiten.

www.baden.ch/wellness

Wellness-Weekend

Geniessen Sie ein ganzes Wochenende in der Wellness-Destination Baden. Zur Hotelübernachtung ab 109.00 Franken im Doppelzimmer erhalten Sie ein Wellness-Angebot nach Wahl kostenlos dazu und profitieren von weiteren attraktiven Vorteilen (ÖV, Museumseintritt, Spanischbrödl gratis).

www.weekend.baden.ch

Wie wird sich der Wellness-Tourismus in Zukunft entwickeln, was sind die Trends?

Die demografische Entwicklung führt dazu, dass das Bewusstsein für Wohlbefinden und Gesundheit viel wichtiger wird. So spüren wir einen starken Trend hin zum Medizin-Tourismus. Einerseits rüsten sich viele Hotels und Gesundheitsdienstleister in diesem Bereich aus. Andererseits spüren wir steigende Gästezahlen, die Eingriffe mit Ferien in der Schweiz verbinden.

Einen anderen Trend sehen wir im Bereich der aktiven Erholung. Trailrunning ist hier ein grosses Thema. Ein weiterer wichtiger Bestandteil von Spa & Vitality in der Schweiz ist das Thermalwasser, welches eine jahrhundertelange Tradition hat und auch weiterhin ein wichtiger Pfeiler bleiben wird.

Was sind die Chancen für die Stadt Baden als eine von zehn Wellness-Destinationen?

Das sich verändernde Bewusstsein von gesunden Mitarbeitenden wird für Unternehmen immer wichtiger. Diese möchten die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden fördern und die Work-Life-Balance steigern. Baden, als sehr attraktiver Unternehmensstandort, hat hier sicher auch Chancen, mit den Unternehmen zusammenzuspannen und gemeinsam Programme zu entwickeln.

Zudem ist die Nähe zu der Stadt Zürich spannend. Baden wird zum Naherholungsgebiet der Stadt und kann neben Wochenendgästen sicher auch Tages-Wellness- oder Abend-Gäste erwarten.

IHRE BADENER HOTELS

www.baden.ch/hotels

TRAFO
HOTEL
BADEN

TRAFO HOTEL

Ihr zentral gelegenes Business & Leisure Hotel mit erstklassigem Schlafenerlebnis und urbanem Ambiente im Herzen von Baden, mit Seminarräumen, Kongressbereich, Wellness-Park und Kino.

Bruggerstrasse 56
Tel. +41 56 203 80 80
www.trafohotel.ch



B
BLUE CITY HOTEL

BLUE CITY HOTEL

Ein Businesshotel der besonderen Art. Hier ist alles auf das praktische Wohl des Gastes ausgerichtet. Einfachheit da, wo sie Sinn macht. Besonderheit da, wo sie dem Wohlgefühl dient.

Haselstrasse 17
Tel. +41 56 200 18 18
www.bluecityhotel.ch



Limmathof Baden
HOTEL & SPA

LIMMATHOF BADEN HOTEL & SPA

Im Limmathof verbindet sich moderne Architektur mit historischem Ambiente zu einem gemütlichen Ganzen. Das moderne Wellness-Hotel ist eine Oase der Ruhe und Entspannung.

Limmatpromenade 28
Tel. +41 56 200 17 17
www.limmathof.ch

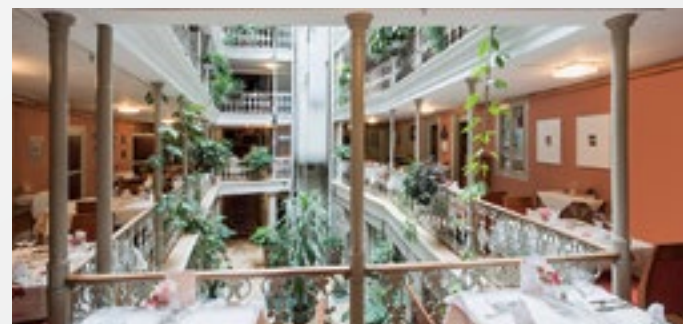


ATRIUM-HOTEL-BLUME
RESTAURANT · JUGENDSTILSAAL · RÖMERBAD

ATRIUM-HOTEL BLUME

Gastfreundschaft seit 1421! Historisches Haus mit einmaliger Ess- und Ruhe-Galerie im Innenhof. Gepflegte Menüs, à la carte, eigene Thermalquelle, Romantik-Arrangements ...

Kurplatz 4
Tel. +41 56 200 0 200
www.blume-baden.ch



ibis
HOTELS

HOTEL IBIS BADEN NEUENHOF

Liegt sehr verkehrsgünstig für die Anreise mit Auto oder ÖV. Das innovative Schlafkomfortkonzept Sweet Bed by Ibis sorgt zusammen mit einer perfekten Schalldämmung für einen ruhigen und erholsamen Schlaf.

Alte Zürcherstrasse 53
Tel. +41 56 544 49 49
www.ibis.com/A9A0



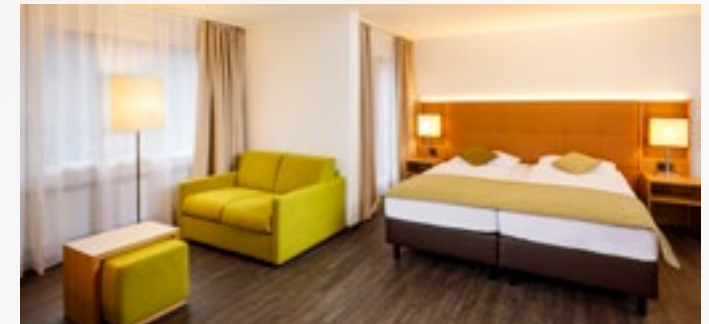
Hotel du Parc

Baden

HOTEL DU PARC

Das 4-Sterne-Business- und Seminarhotel neben dem romantischen Kurpark bietet moderne Zimmer, abwechslungsreiche Gastronomie und einen vielfältigen Tagungs- und Bankettbereich.

Römerstrasse 24
Tel. +41 56 203 15 15
www.hotelduparc.ch



LINDE
BADEN

HOTEL LINDE

Bereits die dritte Generation führt das 4-Sterne-Hotel Linde. Zum Hotel gehören eine Kegelbahn, ein Biergarten, eine Bäckerei-Konditorei-Confiserie sowie eine Cafeteria.

Mellingerstrasse 22
Tel. +41 56 200 94 60
www.linde-baden.ch

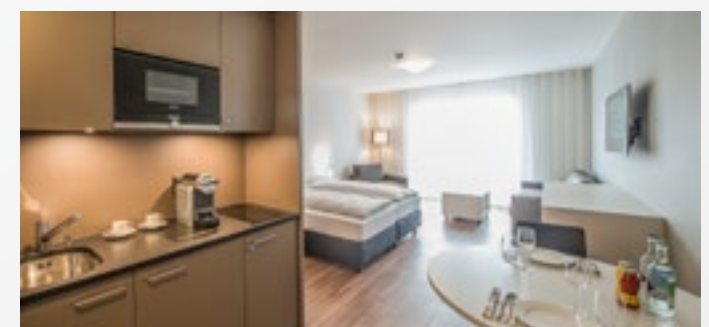


APARTHOTEL
BADEN

APARTHOTEL BADEN

Direkt an der Autobahn A1 gelegen und trotzdem in der ruhigen Natur – Das Aparthotel Baden macht beides möglich.

Zelgweg 11a
Tel. +41 56 493 44 88
www.aparthotel-baden.ch



Schweizer Jugendherbergen

JUGENDHERBERGE BADEN

Das Haus liegt nicht weit vom Stadtzentrum bei der Sportanlage Aue direkt am Ufer der Limmat. Ideale Ausgangslage also für Sportler und Sportbegeisterte, aber auch für Einzel- und Gruppenreisende.

Kanalstrasse 7
Tel. +41 56 221 67 36
www.youthhostel.ch



Baden ist auch Sportstadt

In der Stadt Baden gibt es über 80 Sportvereine, kleine wie grosse, jeglicher Sportarten. Der Stadtturnverein allein zählt über 1000 Mitglieder. Für die Belange des Sports auf Stadtgebiet setzt sich die neu gegründete IG Sportvereine Baden ein.

Kanuten paddeln durch die Flussschnellen der Limmat, weiter oben stacheln die Pontoniere flussaufwärts. Die Laufbegeisterten sind Ende März jeweils beim Limmatlauf der Promenade entlang unterwegs. In der Sporthalle Aue messen sich Nationalliga-B-Handballer, während die Leichtathletinnen und -athleten in der Aue um Höhen, Längen und Sekunden kämpfen. Im Esp in Dättwil befindet sich eines der schönsten Stadien der Fussballszene. Auf der Baldegg treffen sich im Frühjahr die besten Schwinger des Landes, im Herbst jeweils die Elite der Crossfahrer. Kein Zweifel: Baden ist auch Sportstadt.

Mit der neu gegründeten IG Sportvereine Baden hat der Sport seit kurzer Zeit auch eine eigene Stimme, die sich für die Bedürfnisse des Sportes äussert. Hansruedi Hagen und Kurt Hochstrasser (beide vom Stadtturnverein) gehörten zu den Initianten. Mit der Idee einer Interessengemeinschaft rannten sie bei den Vereinen offene Türen ein. Das Bedürfnis nach einer gemeinsamen Struktur war enorm.

Kurt Hochstrasser, Präsident der neu gegründeten «Interessengemeinschaft Sportvereine Baden» über die IG, deren Ziele und Visionen:



Foto: Fabienne Tanou

V. I. Roger Roggensinger (Kommunikation),
Bettina Kabosch (Aktuarin)
und Kurt Hochstrasser (Präsident)

Wer ist die IG Sportvereine Baden?

Die IG Sportvereine Baden besteht aus 27 Sportvereinen, die zusammen rund 6000 Mitglieder umfassen. Das Kernteam besteht aus fünf Personen und vertritt die IG gegen aussen.

Was bezweckt die IG?

Baden soll in naher Zukunft auch als Sportstadt bekannt sein, nicht nur als Bäder- oder Kulturstadt. Damit die Sportvereine ihre im Sportleitbild zugesprochene Legitimität als wichtiger Partner wahrnehmen können, brauchen sie eine eigene und starke Stimme. Ein weiteres Ziel ist es, Synergien, Kompetenzen und Ressourcen unter den Vereinen zu vernetzen.

Wie geht die IG vor?

Priorität haben der Ausbau der Kontakte zu politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern sowie die individuelle Unterstützung unserer Mitglieder, wenn es um die Durchsetzung ihrer Interessen geht.

Wo steht die IG so kurz nach ihrer Gründung?

Wir stehen noch ganz am Anfang. Den Sportvereinen von Baden fehlt es untereinander und zur Politik an einem systematischen Informationsaustausch. Der Aufbau einer Sportlobby ist daher ein wichtiges und notwendiges Anliegen.

Welches sind die Visionen?

Baden wird Sport! Die IG ist Wegbereiter, Partner und Coach für die Sportvereine und bildet die Schnittstelle zur lokalen Politik der Stadt Baden.

Badener Sportvereine: baden.ch/vereine



Foto: Alexander Wagner

TOP-SPORTEVENTS

- **Kubb-Turnier:** Sonntag, 5. Mai, Aue
- **Badener Sporttalk:** Montag, 20. Mai (mit offizieller Sportlerehrung)
- **Baldeggschwinget:** Pfingstmontag, 10. Juni
- **Strongman:** Sonntag, 18. August, Innenstadt (De wiffischt Badener, 17. August)
- **19. Baden Masters:** Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. August, Curlinghalle Dättwil
- **Junior Beachtour Schweizermeisterschaft:** Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. August, Centercourt Unterer Bahnhofplatz
- **Boxnacht:** Samstag, 26. Oktober, Aue
- **Radquer Schweizermeisterschaft:** Sonntag, 12. Januar 2020, Baldegg
- **Badener Limmatlauf:** Samstag, 28. März 2020

«SÜPERCROSS» ERHÄLT SCHWEIZER MEISTERSCHAFT 2020

Mit dem Radquersport ist es eine spektakuläre Randsportart, die in Baden Geschichte schreibt. Das OK des Badener Süpercross hat zum 10. Geburtstag den Zuschlag für die Schweizer Meisterschaft erhalten. Diese findet am 12. Januar 2020 statt.

Doch zuerst von vorne: Im Herbst 2011 stellte der Verein Süpercycling Baden das erste Radquerrennen auf der Baldegg auf die Beine. Damit verlieh der Verein dem Schweizer Radquersport neue Impulse. Seit einigen Jahren ist der Süpercross der offizielle Saisonauftakt der EKZ-Cross-Tour.

Weil am 12. Januar 2020 der Süpercross als offizielle Schweizer Meisterschaft gefeiert werden darf, findet der Saisonauftakt im Herbst 2019 anderswo statt. Die Saison 2020/2021 wird dann wieder mit dem Süpercross in Baden gestartet.

Unter dem Präsidium von Marco Wieser, Geschäftsführer und Gründer der «Bike Zone» in Baden, gelang es, den «Süpercross» so zu positionieren, dass er seit 2014 im Rahmen der von den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich als Hauptsponsor getragenen EKZ Cross Tour zum Vorzeige-Event geworden ist. Für den Event ist Christian Rocha als Präsident verantwortlich.

Baden wurde damit Austragungsort des europäischen Saisonauftakts. Denn mit der EKZ Cross Tour bekam die Schweiz eine internationale Radquerserie, zu der die Austragungsorte Baden, Aigle, Bern, Hittnau, Eschenbach, Meilen und das moderne «Urban Cyclocross Zürich» ge-



Foto: Steffen Müssiggang

hören. Die spektakuläre Serie soll dazu beitragen, dass das einstige Radquerland, mit seinem Aushängeschild und Mehrfach-Weltmeister Albert Zweifel in den 70er- und 80er-Jahren, den Weg zurück an die Spitze findet.

Der Badener Radquer-Anlass als sportlicher Top-Event stand im Jahr 2015 noch auf der Kippe, weil auf der Baldegg eine schützenswerte Magerwiese beeinträchtigt war. Als Kompromisslösung wurde eine alternative Streckenführung gefunden, für welche die Stadt die weitere Bewilligung erteilen konnte. Damit konnte die Durchführung bis 2020 gesichert werden.



das **KEHL**
Baden

Hier lebt es sich gut.

- Schönes Wohnen im Alter
- Erst-klassige Pflege
- Öffentliches À-la-carte-Restaurant
- Moderne Räume für Ihren Event
- Attraktive Trainingsangebote

Kognitiv-motorisches Training auch für Aussenstehende.
Probelektion buchen unter 056 200 28 28.

Mehr Infos unter www.daskehl.ch



**Pflegen Sie jemanden?
Wir entlasten Sie.**
Betreuung rund um die Uhr.
Stundenweise. Tageweise.

056 203 81 11
www.rpb.ch



Tages- & Nachtzentrum
Regionales Pflegezentrum Baden AG



**DIE PERSÖNLICHE
SPRACHSCHULE**

- Intensivkurse
- Kurse am Mittag und Abend
- Diplomkurse
- Stütz- und Privatunterricht
- Firmenkurse



AVS Baden AG
Wiesenstrasse 13
5400 Baden
Tel. +41 (0)56 222 35 35
info@avs-baden.ch
www.avs-baden.ch

100PROZENT // WONNEZEIT



**Die Kubb-Weltmeister
kommen aus dem Kurpark**

Der Kurpark ist das Mekka der Schweizer Kubb-Szene.
Hier feilen die aktuellen Weltmeister an ihrer Wurftechnik.
Aber auch Neulinge sind immer willkommen.

TEXT: URSULA BURGHERR

«In der warmen Jahreszeit spiele ich fast täglich Kubb im Kurpark», sagt Christoph Fischer, Präsident des Kubbclubs unteres Aaretal und vom Schweizerischen Dachverband kubbtour.ch. Seit einigen Jahren ist er angefressen vom schwedischen Geschicklichkeitsspiel, bei dem zwei Mannschaften gegeneinander antreten und mit ihren Wurfhölzern versuchen, die Holzklotze der anderen zu Fall zu bringen. Wer am Schluss den König in der Mitte des fünf auf acht Meter grossen Spielfeldes trifft, gewinnt. Fischer ist nicht der einzige Fan des sogenannten «Wikinger-Schachs». Johannes Haslimeier spielt im Badener Kubb-Club «Tent it up», Marc Binder gehört zum zweifachen Schweizermeister «Breitzone» in Bad Zurzach und gilt als einer der besten Spieler Europas.

«Kubb geriet lange in Vergessenheit und boomt seit Ende der Neunzigerjahre wieder. Es gibt hierzulande über 100 Teams. Praktisch jedes Wochenende findet irgendwo ein Turnier statt», erzählt Haslimeier. Die Badener «KP Wild Dogs» mit Fischer und Binder im Team, wobei «KP» für Kurpark steht, wurden 2018 an der 22. Weltmeisterschaft auf der schwedischen Insel Gotland von 168 Teams aus Europa und Amerika die ersten Schweizer Kubb-Weltmeister.

«Kubb ist ein einfaches, aber spannendes Spiel mit zwei bis maximal zwölf Teilnehmenden. Im Gegensatz zum Tennis oder Schach kann jede und jeder sofort mitmachen. Es braucht weder Ausrüstung noch Vorkenntnisse», erklärt Fischer. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, alle treffen sich von April bis Oktober im Kurpark zum geselligen Beisammensein und versuchen auf der grossen Wiese mit ihren Wurfhölzern die gegnerischen Kubbs zu treffen. Die «grüne Lunge» der Limmatstadt hat sich

**Wer zuletzt den
König trifft, gewinnt.**



zum Kubb-Epizentrum der Schweiz entwickelt und bringt Jung und Alt, erfahrene Spielerinnen und Spieler und Neulinge zusammen. Der älteste Spieler ist 67, die jüngste Spielerin ist acht. «In der wärmeren Saison sind immer Spieler zugegen und Wurfhölzer vorhanden. Man kann sich einfach dazugesellen», so Binder.

Die ersten Europameisterschaften im schwedischen Wurfholzspiel fanden 2018 in Baden statt und brachten in der Sportanlage Aue über 400 Teilnehmende aus acht Nationen zusammen. Den Sieg holten sich zwar die Belgier. Aber was nicht ist, kann noch werden. «Die Schweizer Kubb-Szene gehört zu den kreativsten weltweit und hat ein enorm hohes Niveau. Vor allem auch dank dem Kurpark», sind sich Fischer, Binder und Haslimeier einig.

Info Baden

Freizeit- und Gästeberatung, Ticketvorverkauf

Bahnhofplatz 1
Telefon +41 56 200 87 87
info@baden.ch
www.baden.ch/freizeit

Öffnungszeiten

Montag 12.00 – 18.30 Uhr
Dienstag – Freitag 09.00 – 18.30 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr



Verschenken Sie ein Stück Baden

Info Baden bietet eine Auswahl an einzigartigen Souvenirs und Geschenkartikeln: Neben Puzzle, Schokolade und Artikel im typischen Wellen-Design sind auch citycom- und Theatergutscheine erhältlich. Besuchen Sie uns am Bahnhofplatz oder bestellen Sie bequem online unter shop.baden.ch.

Baden-Espresso-Tasse

Die Espresso-Tasse im Wellen-Design mit dickwandigem Porzellan aus Italien lässt dem Kaffee sein volles Aroma und speichert die Wärme. Espresso aus der richtigen Tasse: Das ist Kaffee mit vollem Genuss.

- 1 Espresso-Tasse CHF 12.90
- 2 Espresso-Tassen inkl. Kaffeebohnen CHF 25.90



Baden-Biergläser

Aus den exklusiven Biergläsern (38 cl) schmeckt das «gelbe Gold» noch besser. Das Angebot ist als einzelnes Glas, im 6er-Pack oder im Set mit zwei feinen Spezialitätenbieren der Brauerei Müller erhältlich.

- Bierglas CHF 7.90
- Bier und Gläser-Set CHF 19.00
- Biergläser (6er-Set) CHF 39.00



Baden-Stofftasche

Die trendige Stofftasche im blauen Wellen-Design ist der optimale Reise- und Alltagsbegleiter. Sie besteht aus 100% Baumwolle und hat lange Henkel zum Umhängen.

CHF 8.90



WEEKEND

Top-Angebot: Weekend Baden ab nur CHF 109.00

Ob Wellness, Kultur oder Glücksspiel, geniessen Sie ein unvergessliches Wochenende in einem unserer Hotels. Sie buchen lediglich die Übernachtung zum Spezialpreis und wir schenken Ihnen eine attraktive Freizeitaktivität nach Wahl dazu.

Preise pro Nacht für zwei Personen inkl. Frühstück

- CHF 109.00 in der Jugendherberge
- CHF 149.00 im 3*-Hotel
- CHF 199.00 im 4*-Hotel

Inkl. Gratis-Freizeitaktivität

- Wellness
- Kultur
- Schlemmereien
- Glücksmomente im Grand Casino

Inkl. City-Ticket

- Gratis-ÖV in Baden
- Gratis-Eintritt in ein Museum
- Gratis-Spanischbrödtli
- und vieles mehr

Information und Buchung: weekend.baden.ch



BADEN IM GLÜCK.





ABB FORMULA-E
FIA FORMULA-E CHAMPIONSHIP

Let's write the future.

Mit bahnbrechenden Technologien
für vernetzte Städte.

ABB stattet Städte der Zukunft mit wegweisenden Technologien für ein nachhaltiges Leben aus. Mit Hilfe der digitalen Plattform ABB Ability™ verbinden wir urbane Zentren und Wirtschaftszweige, treiben die Entwicklung der Elektromobilität voran und machen Metropolen zukunftsfähig. Let's write the future. Together. [abb.ch](https://www.abb.ch)

